



II. Gruppenstunden zu „Geld und Konsum“

1. Grundlagen von Gruppenstunden zum Thema Geld & Konsum	1
1.1 Ziele	1
1.2 Grundsätze zum Umgang mit dem Thema in Gruppenstunden	1
2. Einstieg ins Thema	3
2.1 Kettensatz-Spiel	3
2.2 Endlos-Wünsche	4
2.3 Satz-Ergänzungs-Spiel	5
2.4 Schatteninterview	8
3. Geld ist nicht alles - oder doch??	9
3.1 Geldsprüche	9
3.2 Glücksliste	12
4. Werbung	14
4.1 Ein Bild sagt mehr als tausend Worte: Werbecollage	15
4.2 Der Produkttest	17
4.3 „Konsum-Kid“ und „Anti-Konsum-Kid“	18
5. Umgang mit Geld	20
5.1 Selbstversorger	20
5.2 Geld bewegt die Welt: Jugendliche befragen Menschen beim Einkaufen	22
5.3 Konsumverlockungen und Schuldenfallen im Alltag - eine Inforallye	27
5.4 Die Schuldnerberatung plaudert aus dem „Nähkästchen“	39
6. Fit for money?! Das Geld-Spiel	40
6.1 Kurzdarstellung	40
6.2 Ausführliche Darstellung	41
6.3 Materialien	43
6.4 Spieleinführung	44
6.5 Spieldurchführung	46
6.6 Reflexion und Transfer	46
6.7 Vorlagen	47



1. Grundlagen von Gruppenstunden zum Thema Geld & Konsum

Anmerkungen

1.1 Ziele

Geld und Konsum spielt für Kinder und Jugendliche (wie auch für die meisten Erwachsenen) eine wichtige Rolle im Leben: man kann sich was gönnen, man kann Stil und Lebenseinstellung durch die Nutzung bestimmter Marken zeigen usw. Es geht daher bei den folgenden Anregungen für Gruppenstunden nicht darum, Konsum grundsätzlich zu verdammen. Vielmehr geht es bei dem Thema Geld & Konsum darum,

- zu erkennen, welche Bedeutung Geld und Konsum in dem Leben jedes einzelnen spielt;
- zu erkennen, welchen Einfluss Werbung hat und
- Ansätze zu zeigen, wie man mit Geld und Konsum verantwortungsbewusst umgehen kann.

1.2 Grundsätze zum Umgang mit dem Thema in Gruppenstunden

Sensibler Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die von Armut betroffen sind

Vielleicht hast du selbst nicht viel Geld zur Verfügung, vielleicht kommen Kinder und Jugendliche deiner Gruppe aus armen Familien. Niemand sollte bei diesen Gruppenstunden gezwungen werden, dies offen zu legen.

Auch die Einschätzung, was „viel“ oder „wenig“ Geld ist, ist für jedes Kind und jeden Jugendlichen verschieden. Daher sollte mit diesen Begriffen möglichst vorsichtig umgegangen werden.

Kein pädagogischer Zeigefinger

Geld allein macht nicht glücklich - das wird im Laufe der folgenden Anregungen deutlich. Trotzdem wird in dieser Arbeitshilfe Konsum nicht verdammt - denn Konsum gehört zum täglichen Leben der meisten Menschen dazu. Vielmehr geht es darum, bewusst mit Konsum umzugehen und zu zeigen, dass Geld nicht alle Bedürfnisse erfüllt, wie es die Werbung häufig zeigt. Ziel ist also nicht, Kinder und Jugendliche zum Konsumverzicht aufzurufen, sondern einen verantwortlichen Umgang mit Geld und Konsum zu fördern.

Aktionen zur Schuldenprävention

Wenn du intensiver dazu arbeiten möchtest, wie Verschuldung von Kindern und Jugendlichen verhindert werden kann, kannst du dich an die Schuldnerberatungsstellen in deinem Ort oder deiner Region wenden. Häufig werden Aktionen zur Schuldenprävention für Kinder- und Jugendgruppen von den dortigen Fachkräften durchgeführt. Weitere Anregungen zu diesem Thema findest Du außerdem im Anhang der Arbeitshilfe.



Gruppenstunden zu „Geld und Konsum“

Anmerkungen

Übungen passend zur Gruppe

Die Übungen, die hier vorgeschlagen werden, stellen eine Auswahl dar - sicherlich passt nicht jede Einheit für jede Gruppe. Überlege dir daher vorher gut, was du genau mit den Übungen erreichen willst und wie sie bei deinen Gruppenmitgliedern ankommen sollen.

Auswertung ist unbedingt notwendig

Jede Übung muss ausgewertet werden! Ansonsten werden deinen Gruppenmitgliedern der Sinn und die Ziele nicht klar und sie gehen mit einem komischen Gefühl nach Hause.



2. Einstieg ins Thema

Anmerkungen

2.1 Kettensatz-Spiel

Kurzbeschreibung	Eigene Konsumwünsche werden genannt und ergeben mit denen der anderen Gruppenmitglieder eine lange Kette von Wünschen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Einstieg ins Thema „Konsumwünsche“;• Unerfüllte Konsumwünsche sichtbar machen
Methoden	Spiel im Plenum
Zeitraumen	15 Minuten
Alter	jedes Alter
TN-Zahl	ab 10 Personen
Vorgehen	<p>Die Gruppe sitzt im Kreis. Die Gruppenleiterin beginnt und sagt: „Ich bin Susanne und hätte gern einen Laptop.“. Dann folgt der nächste in der Reihe: „Das ist Susanne, sie hätte gerne einen Laptop und ich bin Tim und hätte gerne ein Rennrad.“ Der nächste in der Reihe wiederholt alle Namen und Wünsche vor ihm und fügt seinen eigenen Namen und Wunsch hinzu.</p> <p>Ihr könnt mehrere Runden machen, in der jeweils ein Wunsch mehr angehängt wird.</p> <p>Das Spiel ist vorbei, wenn der erste drei Fehler bei der Satz-Kette gemacht hat.</p> <p>Zur Auswertung des Spiels könnt ihr diese Fragen stellen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wie lange hättet ihr das Spiel noch fortsetzen können?• Warum haben wir alle so viele unerfüllte Konsumwünsche?• Würden wir weniger Wünsche haben, wenn wir alle mehr Geld hätten?• Was würde passieren, wenn die genannten Wünsche erfüllt wären?
Variante	Die Namen weglassen, aber dafür jeden Wunsch mit einer Bewegung kombinieren, die mit wiederholt werden muss.
Quelle	angelehnt an: Weyers, Dorle: Let's talk about debts! VomSchuldenmachen, -haben und -loswerden. Hrsg.: Verbraucherzentrale NRW, Düsseldorf



Anmerkungen

2.2 Endlos-Wünsche

Kurzbeschreibung	Alles, was die Gruppenmitglieder sich wünschen, wird auf eine lange Liste geschrieben.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Einstieg ins Thema „Konsumwünsche“ oder „Werbung“;• die Vielzahl der unerfüllten Konsumwünsche sichtbar machen
Methoden	Einzelarbeit und Diskussion
Zeitraumen	ca. 30 Minuten
Alter	jedes Alter
TN-Zahl	bis 20 TN
Material	<ul style="list-style-type: none">• Papiere, die in mehreren langen Bahnen aneinander geklebt werden• Klebepunkte oder Stifte
Vorgehen	<p>Die Gruppenmitglieder schreiben auf lange Listen alles, was sie sich gerne einmal kaufen würden. Diese Listen werden im Gruppenraum aufgehängt.</p> <p>Jedes Gruppenmitglied darf dann fünf Punkte vergeben für diejenigen Wünsche, die er/sie sich am liebsten erfüllen würde. Man kann einen oder mehrere Punkte zu einem Wunsch malen oder kleben.</p> <p>Danach wird eine Top-Ten der Wünsche ausgezählt.</p> <p>Die Gruppe kann dann diese Punkte diskutieren:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wie ging es euch, als ihr die Listen erstellt habt?• Warum haben wir alle so viele unerfüllte Konsumwünsche? <p>Anhand der Top Ten kann die Gruppe vertieft diskutieren:</p> <ul style="list-style-type: none">• Was wollen die meisten? Warum wollen so viele diese Produkte?• Was macht diese Produkte besonders reizvoll?• Was beeinflusst unsere Wünsche (ich selbst, Familie, Freunde, Werbung)? <p>Bei dieser Übung schwelgen deine Gruppenmitglieder in Konsumträumen und von Dingen, die sie sich wahrscheinlich nie leisten können. Wichtig sind daher auch die Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Braucht man diese Dinge wirklich?• Was brauchen Kinder und Jugendliche, damit es ihnen gut geht? <p>Ihr könnt danach noch eine Collage machen zu den Dingen im Leben, die man mit Geld nicht kaufen kann.</p>



Anmerkungen

Variante	Anstatt eine Liste zu schreiben, können die Gruppenmitglieder auch eine Bilder-Liste aus einem Katalog ausschneiden und aufkleben.
Quelle	angelehnt an: Weyers, Dorle: Let's talk about debts! Vom Schuldenmachen, -haben und -loswerden. Hrsg.: Verbraucherzentrale NRW, Düsseldorf

2.3 Satz-Ergänzungs-Spiel

Kurzbeschreibung	Sätze in Zusammenhang mit Geld und Konsum werden ergänzt.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Einstieg in das Thema Geld & Konsum;• sich mit verschiedenen Einstellungen auseinandersetzen
Methoden	Spiel im Plenum
Zeitraumen	20 Minuten
Alter	jedes Alter
TN-Zahl	bis 20 TN
Material	Satzanfänge vom beiliegenden Bogen, die kopiert und einzeln zerschnitten sind
Vorgehen	<p>Die Satzanfänge werden kopiert, zerschnitten und an die Gruppenmitglieder verteilt, so dass jede/r mindestens einen Zettel hat.</p> <p>Ihr sitzt im Kreis und ein Gruppenmitglied wendet sich an seinen rechten Nachbarn und liest den Satzanfang laut vor. Der/die Angesprochene muss den Satz innerhalb von 3 Sekunden möglichst sinnvoll ergänzen.</p>
Quelle	angelehnt an: Verein Schuldnerhilfe Essen e.V. (VSE). Schuldenkoffer [®] . www.schuldenkoffer.de



Anmerkungen

Sätze für Kindergruppen

Als Millionär/in würde ich....

Ich kaufe am liebsten...

Markenkleidung ist...

Das Wichtigste im Leben...

Mit einem Lottogewinn...

Ohne Geld bist Du...

Wenn ein Freund/ eine
Freundin etwas tolles Neues
hat...

Meine Lieblingswerbung
ist...

Wichtiger als Geld ist...

Wenn ich etwas kaufen will
und kein Geld habe, dann...

Wenn ich im Laden die
vielen Süßigkeiten sehe...

Wenn ich eine gute Werbung
sehe...

Mit Geld kann man viel
kaufen, aber nicht...

Wenn jemand reich ist...

Wenn jemand arm ist...

Sparen ist...

Wenn ich jemandem etwas
schenken will und kein Geld
habe...

Geld leihen...



Anmerkungen

Sätze für Jugendgruppen

Als Millionär würde ich....
Kaufen ist für mich...

Was die Werbung sagt...
Das Wichtigste im Leben...

Mit einem Lottogewinn...

Ohne Geld bist Du...

Wer „in“ sein will...

Ich bin ganz und gar nicht
abhängig von Konsum...

Markenklamotten sind...

Sparen ist altmodisch...

Wenn ich einen Wunsch frei
hätte...

Durch Werbung lasse ich
mich nicht manipulieren...

Was Banken empfehlen...

Mit Kreditkarte würde ich...

Über Geld redet man nicht...

Wer Schulden hat...

Geld leihen ist...

Es gibt gute Werbespots...

Wenn ein Freund oder Freun-
din etwas cooles Neues hat...

Autos sind zwar teuer...

Wichtig im Leben ist außer
Geld...

Wenn mal mein Taschengeld
nicht reicht, muss ich...

Einen Kredit würde ich auf-
nehmen für...

Wenn ich einen guten Wer-
bespot sehe...



Anmerkungen

2.4 Schatteninterview

Kurzbeschreibung	Auf einem Schattenbild wird dargestellt, was jede/r zu den Themen Geld, Konsum, Wünsche etc. „im Kopf hat“.
Ziele	sich mit den persönlichen Vorstellungen von Konsum und Geld auseinandersetzen
Methoden	Partnerinterview
Zeitraumen	45 Minuten
Alter	jedes Alter
TN-Zahl	bis 20 TN
Material	Schere, DIN A3 Blätter, Lampen
Vorgehen	<p>Zwei Personen stellen voneinander auf einem DIN A4 Papier ein Schattenbild her. Dies geschieht mit Hilfe der Lampe, die einen Schatten vom Profil des Kopfes auf ein Papier wirft, das an der Wand hängt.</p> <p>Das Profil wird auf diesem Papier nachgezeichnet und ausgeschnitten.</p> <p>Dann interviewen sich die Partner gegenseitig, um herauszubekommen, was die andere Person zu den Themen Geld, Konsum, Wünsche usw. „im Kopf hat“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Du hast drei Wünsche frei: Welche Träume würdest du dir gerne erfüllen? • Hast du Ideen, wie man diese Träume verwirklichen könnte? • Wie wichtig ist Geld in deinem Leben? <p>Die Ergebnisse werden in Stichpunkten in das Profil eingetragen.</p> <p>In der Großgruppe werden diese dann vorgestellt und zum Schluss besprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es Überraschungen? • Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es? • Gibt es Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen?
Variante I	Anstatt die Gedanken zu schreiben werden Bilder gemalt.
Variante II Bilder	Jede/r malt seine eigenen Bilder in seinen Kopf und erklärt diese dann einem Partner/ einer Partner/in.
Quelle	angelehnt an: Verein Schuldnerhilfe Essen e.V. (VSE). Schuldenkoffer®. www.schuldenkoffer.de



3. Geld ist nicht alles - oder doch??

Anmerkungen

„Über Geld spricht man nicht“ - genau diese Redensart soll hier widerlegt werden. Denn es geht darum, sich darüber klar zu werden, welche Bedeutung Geld im Leben hat oder auch nicht hat.

3.1 Geldsprüche

Kurzbeschreibung	Zitate rund ums Geld werden diskutiert.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Einstieg ins Thema „Geld“;• erkennen, dass es verschiedene Bewertungen von Geld gibt
Methoden	Diskussion
Zeitrahmen	30 Minuten
Alter	ab 12 Jahren
TN-Zahl	bis 15 TN
Material	ausgeschnittene Sprüche des Kopierbogens
Vorgehen	<p>Du steckst die Zitate in einen Briefumschlag, ein Sparschwein oder eine Geldbörse und lässt sie dann von deinen Gruppenmitgliedern ziehen. Reihum wird ein Zitat gezogen, laut vorgelesen und gemeinsam diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none">• Was bedeutet dieser Spruch für dich persönlich?• Wie stark stimmt ihr zu oder lehnt ihr den Spruch ab? <p>Danach könnt ihr Noten von eins bis sechs vergeben für jedes dieser Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none">• Ist der Spruch piffig, lustig, gut?• Ist der Spruch hilfreich für euer persönliches Leben?• Ist der Spruch allgemeingültig? <p>Als Endnote wird dann der Durchschnitt berechnet. Ihr könnt dann den „Spruch der Woche“ mit der besten Note prämiieren und aufhängen.</p>
Variante	Deine Gruppe kann auch eigene Sprüche zum Thema Geld entwerfen. Dazu teilst du Kleingruppen ein, die auf einem großen Bogen Papier ihre Ideen aufschreiben.
Quelle	JRK Nürtingen/ Kirchheim-Teck. Lichtle. September 2002.



<p>Geld regiert die Welt.</p>	<p>Weniger ist mehr.</p>
<p>Mit Geld kann man viele Freunde kaufen - aber selten ist einer seinen Preis wert. <i>(Josephine Baker)</i></p>	<p>Von dem Geld, das wir nicht haben, kaufen wir Dinge, die wir nicht brauchen, um Leuten zu imponieren, die wir nicht mögen.</p>
<p>Der Mensch ist nicht frei, wenn er einen leeren Geldbeutel hat. <i>(Lech Walesa)</i></p>	<p>Die einzige Möglichkeit, ein Spielkasino mit einem kleinen Vermögen zu verlassen, besteht darin, es mit einem großen zu betreten. <i>(Mireille Dark)</i></p>
<p>Der Geist denkt, das Geld lenkt. <i>(Spengler, Untergang des Abendlandes)</i></p>	<p>Keine Festung ist so stark, dass Geld sie nicht einnehmen kann. <i>(Cicero)</i></p>
<p>Zu wenig zu haben, ist ein Elend. Genug zu haben ist ein Segen. Zu viel zu haben ist eine große Gefahr. Dies gilt von allen Dingen, aber besonders vom Geld. <i>(Dschuang-tse)</i></p>	<p>Geld stinkt.</p>
<p>Reichum sind die Ersparnisse von vielen in den Händen eines einzigen. <i>(Eugen Victor Pebs, amerik. Politiker)</i></p>	<p>Das Geld gleicht Seewasser: je mehr davon getrunken wird, desto durstiger wird man. <i>(Arthur Schopenhauer)</i></p>



<p>Geld macht nicht glücklich, aber es beruhigt.</p>	<p>Ein Geschäft, das nichts als Geld verdient, ist ein schlechtes Geschäft. <i>(Henry Ford)</i></p>
<p>Alles, was uns wirklich nützt, ist für wenig Geld zu haben. Nur das Überflüssige kostet viel. <i>(Axel Munthe)</i></p>	<p>Der wirkliche Reichtum eines Menschen ist das Gute, das er in der Welt tut. <i>(Prophet Mohammed)</i></p>
<p>Wenn man genug Geld hat, stellt sich der gute Ruf ganz von selbst ein. <i>(Erich Kästner)</i></p>	<p>Geld stinkt nicht. <i>(Vespasian, röm. Kaiser)</i></p>
<p>Über Geld spricht man nicht.</p>	



Anmerkungen

3.2 Glückliste

Kurzbeschreibung	Bedürfnisse, Wünsche, Lebensziele werden gesammelt und dahingehend geordnet, ob man Geld braucht oder nicht, um sie zu verwirklichen.
Ziele	Eigene Bedürfnisse und Wünsche erkennen und deren materiellen Anteil
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Stichpunkte sammeln • Diskussion
Zeitraumen	1,5 Stunden
Alter	ab 14 Jahren (Variante für Kinder siehe unten)
TN-Zahl	bis 15 TN
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Moderations- oder Karteikarten • großes Plakat
Vorgehen	<p>Die Gruppenmitglieder überlegen jede/r für sich Antworten auf die folgenden Fragen und notieren diese auf Karteikarten oder Papierstreifen. Dabei wird immer nur ein Stichpunkt pro Karte auf geschrieben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was brauche ich unbedingt in meinem Alltag, auf was kann ich nicht verzichten? • Was wünsche ich mir noch zusätzlich? • Wenn ich folgendes erreicht hätte, dann wäre für mich alles klar und ich könnte sagen „jetzt bin ich so richtig glücklich“: <p>Ermuntere deine Gruppenmitglieder,</p> <ul style="list-style-type: none"> • dass sie sich Zeit nehmen für die Beantwortung der Fragen - es sind Fragen, bei denen man schon ein wenig bei sich selbst „stöbern“ muss (Zeitraumen: ca. 10 Minuten). • dass sie ehrlich antworten: je vielfältiger die Antworten, desto besser! • dass während der Übung nicht diskutiert wird. <p>Wenn alle fertig sind, werden die Antworten in zwei Kategorien aufgehängt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Hierbei braucht man für die Realisierung unbedingt Geld! 2. Hierbei spielt Geld für die Realisierung keine so große Rolle!



Anmerkungen

	<p>Danach wird die Wandzeitung diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wie war die Übung? Welcher Teil war schwer, welcher leicht?• Wie würdet ihr die Ergebnisse beschreiben?• Welche Bedeutung haben die Wünsche für euch?
Variante	<p>Für Kinder bietet sich an, verschiedene Collagen oder Bilder zu erstellen: „Ich bin glücklich wenn ...“.</p> <p>Diese können wie oben in zwei Kategorien sortiert werden:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Hierfür braucht man unbedingt Geld.2. Hierfür spielt Geld keine so große Rolle. <p>Dann können die Ergebnisse besprochen werden:</p> <p>Was ist für euch wichtig? Kann man auch ohne Geld glücklich sein?</p>
Quelle	<p>angelehnt an: Kaminski, Hans/ Reuter-Kaminski, Ortrud. Der jugendliche Verbraucher in der Marktwirtschaft. Hg.: Verbraucherzentrale NRW, Düsseldorf und Stiftung Verbraucherinstitut, Berlin, 19952.</p>



Anmerkungen

4. Werbung

Werbung gibt es fast überall: im Fernsehen, im Radio, im Internet oder in Zeitschriften. Manchmal tragen wir sie mit uns herum, z.B. als Labels auf Kleidung oder am Rucksack. Oft erscheint sie in Form von Gewinnspielen oder Wettbewerben. Oder bestimmte Marken werden auf sogenannten „Merchandising-Produkten“ immer wieder verwendet, wie z.B. Harry Potter auf Tassen, Stiften, Kalendern usw.

Werbung will eine bestimmte Marke oder ein Produkt in das Bewusstsein von Käufern bringen. Werbung soll uns dazu bringen, Sachen zu kaufen, die wir eigentlich gar nicht brauchen. Und sie versucht uns dazu verleiten, dass wir mehr Geld ausgeben.

Dabei spielen vernünftige Argumente für ein Produkt kaum eine Rolle. Wichtiger ist die gefühlsmäßige Botschaft: mit dem Kauf einer Marke ist ein bestimmtes Lebensgefühl oder ein Image verbunden. Zum Beispiel geht es bei einer Werbung für Zigaretten, Alkohol, Parfüm oder für Süßigkeiten oft um Lebensgefühle wie Abenteuer, Freizeit, Freiheit oder Freunde.

Insbesondere Kinder und Jugendliche sind wichtige Zielgruppen von Werbung. Es wird geschätzt, dass Kinder und Jugendliche allein im Fernsehen 900 Werbespots pro Monat sehen. Viele Kinder und Jugendliche in Deutschland haben selbst Geld zur Verfügung und beeinflussen außerdem die Kaufentscheidungen ihrer Eltern.

Für arme Kinder und Jugendliche bedeutet die viele Werbung, dass ihnen immer wieder gezeigt wird, wie sehr sie nicht mithalten können. Dadurch gewinnen die beworbenen Produkte für sie eine ganz eigene Bedeutung und Verlockung.

In den folgenden Anregungen wird es nicht darum gehen, zu verhindern, dass Kinder und Jugendliche Werbung sehen. Vielmehr soll verdeutlicht werden,

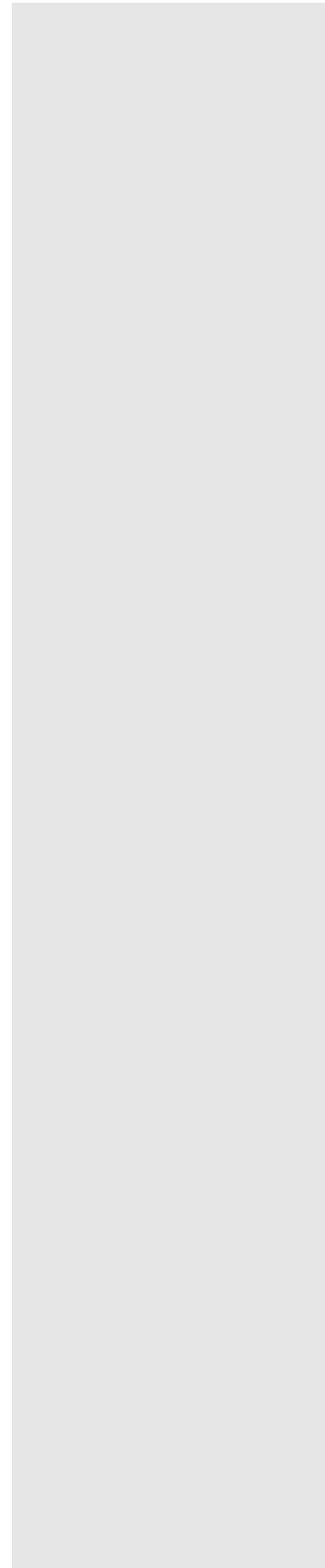
- was Werbung will,
- was Werbung für das eigene Fühlen und Handeln bedeutet,
- wie man mit Werbung umgehen kann



4.1 Ein Bild sagt mehr als tausend Worte: Werbecollage

Anmerkungen

Kurzbeschreibung	Aus Zeitschriften und Zeitungen wird eine Collage zu der „schillernden Welt der Werbung“ erstellt, die als Grundlage für verschiedene Diskussionen dient.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Einstieg ins Thema „Werbung“; • Erkennen, wie Kinder und Jugendliche Zielgruppe von Werbung sind
Methoden	Collage
Zeitraumen	1,5 Stunden.
Alter	jedes Alter
TN-Zahl	bis 15 TN
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitschriften, Zeitungen, Werbeblätter • Schere, Klebstoff • große Papierbögen
Vorgehen	<p>Überlege mit deiner Gruppe, für welche Dinge Werbung gemacht wird (z.B. Kleidung, Nahrungsmittel, Spiele, Freizeitausstattung). Teile deine Gruppe in Kleingruppen auf, die sich jeweils einem Thema widmen und aus den Zeitschriften Werbeanzeigen dazu heraus suchen, die gezielt Kinder und Jugendliche ansprechen. Daraus erstellt jede Gruppe eine Collage, präsentiert sie der Gesamtgruppe und hängt sie auf.</p> <p>Diese Collagen können Grundlage für mehrere Diskussionen sein. Zum einen könnt ihr die Erstellung der Collagen auswerten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • War es leicht oder schwierig, spezielle Werbeanzeigen für Kinder und Jugendliche zu finden? • Gibt es Marken speziell für Kinder und Jugendliche? Welche? <p>Wichtig ist allerdings auch, welche Bedürfnisse und Wünsche durch Werbung geweckt werden, die du auf kleinen Kärtchen notierst und auf einer Wandzeitung aufhängst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Werbung weckt folgende Wünsche: • Die Werbung weckt folgende Bedürfnisse: <p>Bedürfnisse sind das, was Menschen zum Leben brauchen. Wenn nicht eindeutig geklärt werden kann, ob etwas ein Wunsch oder ein Bedürfnis ist, kann dies zwischen beide Spalten geklebt werden. Frage danach deine Gruppenmitglieder:</p>





Gruppenstunden zu „Geld und Konsum“

Anmerkungen

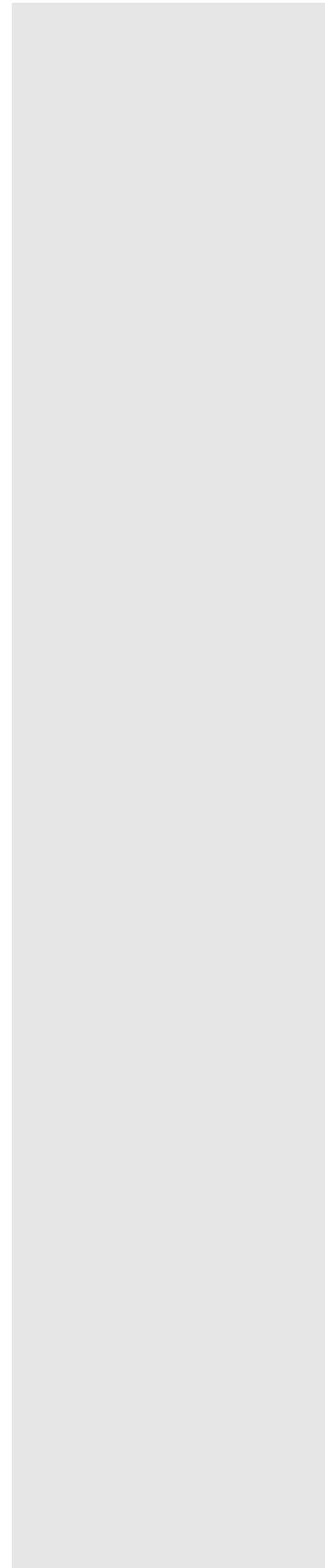
	<ul style="list-style-type: none">• Gibt es Wünsche oder Bedürfnisse, die ihr besonders häufig auf den Collagen wiederfindet? Welche?
Variante	Wenn deine Gruppe herausgefunden hat, wie Werbung funktioniert und welche Wünsche besonders häufig angesprochen werden, könnt ihr einen Werbeanzeige für das JRK entwerfen.
Quelle	JRK Magazin 03/ 2003



4.2 Der Produkttest

Anmerkungen

Kurzbeschreibung	Markenprodukte und Nicht-Marken-Produkte werden miteinander verglichen.
Ziele	Erkennen, dass Werbung über die Qualität der Produkte keine Auskunft gibt
Methoden	Schmecktest
Zeitraumen	1 Stunde
Alter	jedes Alter
TN-Zahl	bis 20 TN
Material	<ul style="list-style-type: none">• 5 unterschiedliche Sorten Nuss-Nougat-Creme• 5 kleine Löffel pro Person• 5 gleiche Gläser zum Umfüllen
Vorgehen	<p>Fülle die Nuss-Nougat-Creme in die Gläser um und beschrifte sie mit Nummern. Teile deine Gruppe auf in Tester/innen und Versuchsleiter/innen. Die Tester verlassen den Raum und werden einzeln hereingebeten. Ihnen werden die Augen verbunden und sie bekommen auf jeweils einem kleinen Löffel alle Sorten zum Probieren. Dann werden sie befragt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Welches Produkt schmeckt dir am besten?• Welches Produkt kennst du? <p>Die Versuchsleiter/innen notieren die Ergebnisse, bis alle Tester/innen die Produktreihe ausprobiert haben. Danach überprüft die Gruppe, wie die Produkte abgeschlossen haben, welches sogenannte „Markenprodukte“ waren und welches das billigste und das teuerste war.</p>
Variante	Die Tests lassen sich natürlich mit allen möglichen Produkten machen: Chips, Vollmilch-Schokolade, Marmelade, Limo usw. Wenn du mehrere Produkte mit einander vergleichen lässt, dann sollte sich jede/r Tester/in auf einen Zettel aufschreiben, welches Produkt sie gewählt hat.
Quelle	JRK Magazin 03/ 2003





Gruppenstunden zu „Geld und Konsum“

Anmerkungen

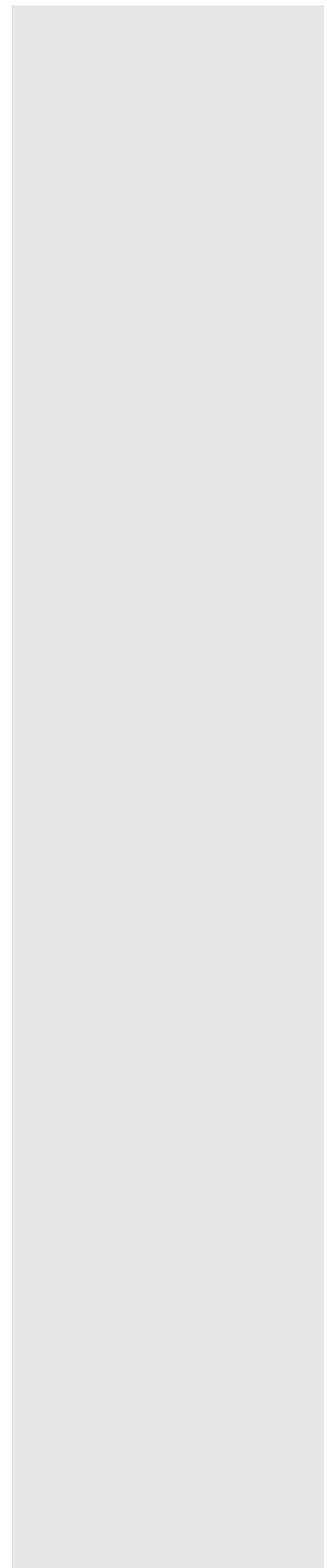
4.3 „Konsum-Kid“ und „Anti-Konsum-Kid“

Kurzbeschreibung	Die Vor- und Nachteile des „Konsumrausches“ werden mit Hilfe eines selbstgedrehten Werbefilms gegenüber gestellt.
Ziele	den eigenen Umgang mit Konsum und Konsumzwang überdenken
Methoden	Rollenspiel
Zeitraumen	ca. 1,5 Stunden
Alter	jedes Alter
TN-Zahl	ab 10 TN
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Schmink- und Kleidungsutensilien; • Videokamera und Abspielgerät
Vorgehen	<p>Ihr benennt zwei mögliche Rollen:</p> <p>1. Konsum-Kid: er/ sie will vor allem sein Leben genießen. Wichtig sind modische Kleidung, Disco, Kino, Fitnessclub, Geld. Er/ sie liebt seine Stereoanlage, CDs und Marken-Klamotten. Außerdem findet er/ sie es wichtig, mithalten zu können und immer genug Geld zu haben.</p> <p>2. Anti-Konsum-Kid: Er/ sie legt überhaupt keinen Wert auf Markenkleidung und andere Konsumgüter: wichtig sind gemeinsame, ruhige Abende mit Freunden, selbstgenähte Kleidung und Möbel aus dem Second-Hand-Laden. Er/ sie findet es nicht wichtig, genug Geld zu haben, da andere Dinge im Leben wichtiger sind.</p> <p>Nach der Vorstellung dieser beiden extremen Charaktere teilt ihr eure Gruppe in zwei Teile, die sich mit jeweils einer Person beschäftigen, sie darstellen und die Vorteile dieser Lebensart in einem kurzen Werbefilm darstellen. Dieser wird dann auf Video aufgezeichnet und abgespielt.</p> <p>Die Werbefilme werden beim Abspielen von der jeweils anderen Gruppe bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist die Darstellung realistisch? • Welche Argumente/ Positionen sind besonders einleuchtend und glaubhaft? Welche nicht? • In welcher Position findet ihr euch am ehesten wieder?
Variante I	Statt eines Videos könnt ihr natürlich auch eine Foto-Story, einen Comic oder eine Radioreportage entwerfen.



Anmerkungen

Variante II	<p>Diese Einheit gewinnt noch an Fahrt, wenn ihr statt zweier Filme eine Talk-Show vorbereitet. Hierzu werden zwei Kandidat/innen von ihren Gruppen vorbereitet auf ihre Argumente und Positionen. Ihr selbst schlüpft in die Rolle von Arabella Kiesbauer und moderiert die Sendung, unter Einbezug des Publikums. Die Talk-Show kann ebenfalls auf Video aufgenommen werden.</p> <p>Zur Auswertung nutzt ihr die oben aufgeführten Punkte.</p>
Quelle	<p>angelehnt an: Weyers, Dorle: Let's talk about debts! Vom Schuldenmachen, -haben und -loswerden. Hrsg.: Verbraucherzentrale NRW, Düsseldorf; JRK Magazin 03/ 2003</p>





Anmerkungen

5. Umgang mit Geld

5.1 Selbstversorger

Kurzbeschreibung	Auf einem Seminarwochenende oder einer Ferienfreizeit mit Selbstversorgung übernehmen die Kinder die Verantwortung für die „Haushaltskasse“ und damit auch dafür, dass genügend Essen auf den Tisch kommt.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• einen Überblick über die Preise von Lebensmitteln erhalten;• lernen, Preise zu vergleichen und wirtschaftlich zu haushalten
Methoden	<ul style="list-style-type: none">• Erstellung eines Speiseplans• Kalkulation der benötigten Lebensmittel• Preisvergleich im Supermarkt• Einkaufen• ggf. Zubereitung der Speisen unter Anleitung
Zeitraumen	ein Vormittag oder Nachmittag an einem Wochenende oder einer Ferienfreizeit
Alter	ab 10 Jahren
TN-Zahl	15 Kinder, 5 Betreuer/innen
Vorgehen	<p>Je fünf Kinder bilden eine Kleingruppe und werden von einem/ einer Betreuer/in begleitet. Diese/r hält sich weitestgehend zurück und hilft nur so viel wie unbedingt nötig.</p> <p>Jede Gruppe bekommt einen bestimmten Tagesabschnitt/Tag und ein entsprechendes Budget (ca. 5,00 Euro pro Tag/pro Person) zugeteilt.</p> <p>Nun erstellen die Kleingruppen einen Speiseplan sowie eine Liste der Lebensmittel und Mengen, die sie benötigen, um alle Kinder und Betreuer/innen satt zu bekommen.</p> <p>In einem Supermarkt suchen sie zunächst alle Lebensmittel und schreiben sich die Preise auf. Mit Hilfe eines Taschenrechners rechnen sie alle Beträge zusammen und überprüfen, ob ihr Geld ausreicht. Evtl. müssen sie noch einige Lebensmittel auf ihrer Liste streichen oder austauschen.</p> <p>Wenn sie sich beim Einkauf von teuren Produkten verleiten lassen, müssen sie die Konsequenzen tragen. Die Verpflegung wird nicht für alle reichen, und hungrige Mäuler können bekanntlich besonders gut meckern!</p>



Anmerkungen

Erst wenn sie sich einig sind, was sie kaufen wollen, wird alles in den Einkaufswagen gelegt und bezahlt.

Ggf. bereiten sie anschließend die Mahlzeiten mit den Betreuer/-innen zu.

Tipp: Die Betreuer/innen haben entweder ganz viel Geduld mit genervten Verkäufer/innen oder sprechen die Aktion lieber im Vorfeld mit ihnen ab!!!

Variante

Mit jüngeren Kindern kann eine ähnliche Aktion auch für ein gemeinsames Essen in einer Gruppenstunde durchgeführt werden.



5.2 Geld bewegt die Welt:

Jugendliche befragen Menschen beim Einkaufen

Anmerkungen

Kurzbeschreibung	<p>Durch eine Befragung von Menschen in einer Einkaufszone erleben Jugendliche hautnah die Reaktionen auf kritische Fragen zum Thema Geld. Die Aktion führt zu einer verstärkten Wahrnehmung der Problematik Kauf und Kredit.</p> <p>Die gemeinsame Auswertung der Befragung deckt verschiedene Einstellungen der Menschen zum Thema Geld auf und regt zum Nachdenken über das eigene Konsumverhalten an.</p>
Ziele	sich mit den Alltagsthemen Konsum und Kaufverhalten in Verbindung mit den Tabuthemen Kredit und Schulden auseinandersetzen
Methoden	Interviews
Zeitraumen	2 – 3 Stunden
Alter	ab 15 Jahren
TN-Zahl	3 bis ca. 15 TN
Vorgehen	<p><u>Vorbereitung</u></p> <p>Vor der Aktion sollte eine Einstimmung der Gruppe in die Thematik „Geld, Konsum und Kredite“ erfolgen (siehe Einstiegsspiele).</p> <p><u>Durchführung</u></p> <p>Es werden Kleingruppen zu je 3 - 4 Personen gebildet. Jede Gruppe erhält einen Befragungsbogen und begibt sich damit während der üblichen Geschäftszeiten in die Innenstadt oder ein Einkaufszentrum. Zuvor wird eine Zeit vereinbart, wann sich die Gesamtgruppe wieder versammelt.</p> <p>Die Teilnehmer/innen befragen maximal 30 Passant/innen mit Hilfe des beigefügten Fragebogens und kreuzen die Antworten in den entsprechenden Feldern an.</p> <p><u>Nachbereitung</u></p> <p>Nach der Befragung erfolgt eine thematische Auswertung und Diskussion unter folgenden Gesichtspunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie war die Reaktion der Befragten auf die Bitte, sich zum Thema Geld interviewen zu lassen? • Gab es besonders überraschende Reaktionen oder Ergebnisse? Wenn ja, welche? • Bei welchen Antworten taten sich die Befragten besonders schwer? • Zeigen die Antworten das tatsächliche Verhalten der Befragten?



Anmerkungen

- Welche Grundeinstellungen zum Thema Geld werden in den Ergebnissen der Befragung deutlich?

Die Fragebögen werden dann gemeinsam ausgezählt und die Ergebnisse in die Auswertungsbögen übertragen. Es ergibt sich eine anschauliche Form der Gesamtauswertung.

Die Fragen 1 und 5, 2 und 6, 3 und 7, 4 und 8 bilden Paare, bei denen die jeweils gleiche Fragestellung durch andere Formulierungen erfolgt.

Frage 2 z.B. fragt nach der Einstellung zu geordneten Finanzen und sorgfältiger Haushaltsplanung. Deren Notwendigkeit werden sicherlich die meisten Befragten bejahen.

In Frage 6 hingegen wird gefragt, ob es einem schon einmal passiert ist, beim Einkaufen mehr Geld ausgegeben zu haben, als man geplant hatte. Auch hier werden sicherlich viele Befragte zustimmen und sich somit in Widerspruch zu ihrer eigenen Aussage begeben.

Solche Widersprüche können auch in anderen Fragepaaren auftauchen. Sie spiegeln ein Stück des alltäglichen Lebens mit Konsum und bieten eine Möglichkeit, das Thema in der Diskussion zu vertiefen:

- Warum gibt es diese Widersprüche?
- Was sagt dies über die Befragten aus?

Variante	<p>Zusätzlich können die Gruppen Diktiergeräte mitnehmen, mit denen die Antworten protokolliert werden. Auf diese Weise können weitere Eindrücke festgehalten und wiedergegeben werden, die durch den Fragebogen nicht erfasst werden.</p> <p>Die Interviews werden anschließend in den Kleingruppen ausgewertet und analysiert. Besonders interessante Aussagen werden auf eine Wandzeitung übertragen und der Gesamtgruppe vorgestellt.</p>
Quelle	<p>angelehnt an: Verein Schuldnerhilfe Essen e.V. (VSE). Schuldenkoffer[®]. www.schuldenkoffer.de</p>



Fragebogen für Interviews zum Thema Geld

(Macht bitte für jede gegebene Antwort ein Kreuz in ein Kästchen)

1. Finden Sie den Spruch „Über Geld redet man nicht, Geld hat man!“ gut?

- ja
- teils/teils
- nein

2. Ist es Ihnen schon einmal passiert, dass Sie beim Einkaufen mehr Geld ausgegeben haben als Sie eigentlich wollten?

- ja
- teils/teils
- nein

3. Glauben Sie, dass Sie sich durch Werbung manipulieren lassen?

- ja
- teils/teils
- nein

4. Finden Sie es gut, Schulden zu machen?

- ja
- teils/teils
- nein

(Nach der Umfrage zählt die Kreuze in den jeweiligen Zeilen zusammen und trägt die Summen in den Auswertungsbogen ein.)



Auswertungsbogen für die Interviews zum Thema Geld

Achtung: geänderte Reihenfolge der Fragen!!

Finden Sie, dass Geld im Leben eine wichtige Rolle spielt?	ja	teils/teils	nein
Finden Sie den Spruch "über Geld redet man nicht, Geld hat man!" gut?	ja	teils/teils	nein
Finden Sie geordnete Finanzen und eine sorgfältige Haushaltsplanung wichtig?	ja	teils/teils	nein
Ist es Ihnen schon einmal passiert, dass Sie beim Einkaufen mehr Geld ausgegeben haben, als Sie eigentlich wollten?	ja	teils/teils	nein
Finden Sie es gut, Schulden zu machen?	ja	teils/teils	nein
Können Sie sich vorstellen, Ihr Konto für die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches vorübergehend zu überziehen?	ja	teils/teils	nein
Glauben Sie, dass Sie sich durch Werbung manipulieren lassen?	ja	teils/teils	nein
Finden Sie es wichtig, "in" zu sein und im Trend zu liegen?	ja	teils/teils	nein



5.3 Konsumverlockungen und Schuldenfallen im Alltag - eine Inforallye

Anmerkungen

Kurzbeschreibung	Im Verlauf der Rallye sind Rätsel in Bezug auf Geld und Konsum zu lösen und entsprechende Aufgaben zu bewältigen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Spielerisch die Tücken des Konsumalltags kennen lernen;• Konsum, Werbung und Dienstleistungen im Finanzbereich alltagsbezogen thematisieren
Methoden	Rallye
Zeitrahmen	2 - 4 Stunden
Alter	13 – 17 Jahre
TN-Zahl	Kleingruppen à 3 - 5 Personen
Material	Pro TN eine Kopie der Spielregeln und der Aufgaben
Vorgehen	<p>Vorbereitung</p> <p>Die Rallye besteht aus ungefähr 10 verschiedenen Aufgaben, die in beliebiger Reihenfolge durchgeführt werden können.</p> <p>Einzelne Bausteine sollten entsprechend den örtlichen Gegebenheiten geändert oder weggelassen werden. Ebenso können neue Bausteine entwickelt werden (Vorlage liegt bei).</p> <p>Die Spielleitung nimmt die geplante Strecke vorab in Augenschein und trägt die einzelnen Zielpunkte, die Anschriften und Ansprechpartner/innen in die beiliegenden Bögen ein. Die gesamte Wegstrecke kann zusätzlich in einen Stadtplan übertragen werden, der den Teilnehmer/innen mit auf den Weg gegeben wird.</p> <p>Vor der Rallye solltest du mit allen Anlaufstellen Kontakt aufnehmen.</p> <p>Fragen zu Aufsichtspflicht und Versicherung sollten geklärt sein.</p> <p>Tipp:</p> <p>Als nächste Aktivität könntet ihr eine Schuldnerberatung oder eine Verbraucherberatungsstelle aufsuchen. Dort könnt ihr Fragen stellen zur Schuldenfalle Handy, zu Ratenkäufen, zu Krediten usw.</p> <p><u>Durchführung</u></p> <p>Bei sehr schlechtem oder kaltem Wetter ist es sinnvoll, die Rallye zu verschieben.</p> <p>Zu Beginn der Rallye werden die Spielregeln erklärt und der Zeitplan besprochen. Dann erfolgt die Verteilung der Bögen mit den Aufgaben.</p>



Gruppenstunden zu „Geld und Konsum“

Anmerkungen

Die Teilnehmenden starten in Gruppen von 4 - 6 Personen im Abstand von ca. 10 Minuten.

Es werden 2 - 3 Stunden benötigt (Fahrzeit in die Innenstadt oder den Einkaufsbereich berücksichtigen).

Die Gruppen erhalten eine Telefonnummer, unter der die Spielleitung in Notfällen zu erreichen ist.

Für die Durchführung sollte eine verkaufsoffene Zeit gewählt werden, also möglichst nicht die Mittagszeit.

Alle Gruppen suchen die vorgesehenen Stationen in der vorgegebenen Reihenfolge auf und versuchen, die gestellten Aufgaben zu lösen.

Nachbereitung

Anschließend erfolgt die Auswertung und gemeinsame Besprechung (nach Möglichkeit mit Fachleuten einer Schuldnerberatungsstelle oder einer Verbraucherzentrale) unter folgenden Gesichtspunkten:

Allgemein:

- Welche Fragen waren einfach, welche schwer zu beantworten?
- Welche Erfahrungen wurden bei den einzelnen Stationen der Rallye gemacht?
- Wie reagierten die Fachkräfte in den aufgesuchten Stellen auf die Fragen?
- Was war am interessantesten?

Die einzelnen Stationen:

- Telefonladen: Wurde ausführlich auf entstehende Kosten und Folgekosten aufmerksam gemacht?
- Kreditinstitut: Mit welchen Werbebotschaften wird in den Prospekten um junge Kund/innen geworben?
- Kaufhaus: Ist es einfach oder schwierig, einen Kredit zu bekommen? Warum?

Die Antworten und Lösungen zu den Aufgaben werden einzeln durchgegangen.

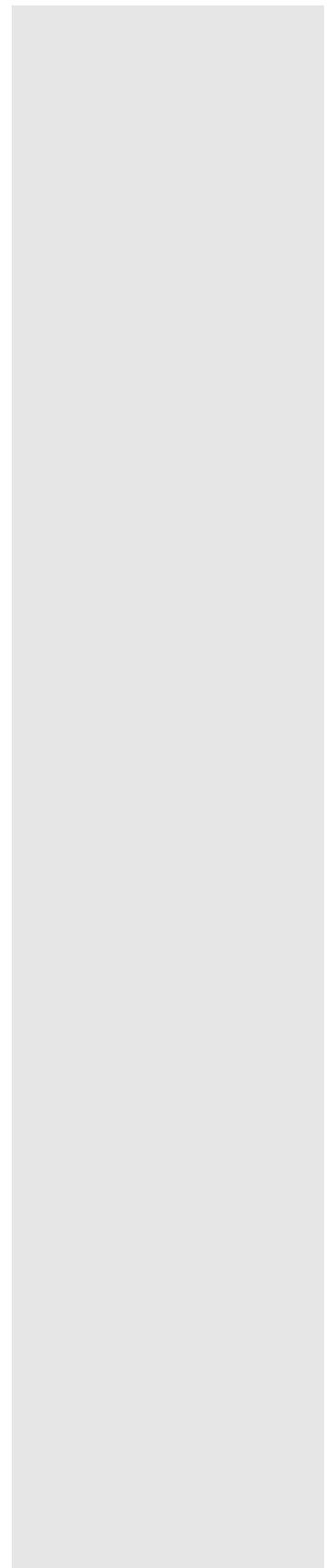
Variante I

Die Gruppe sucht sich ein zusätzliches Dienstleistungs- oder Kaufangebot selber aus und versucht, Informationen einzuholen.



Anmerkungen

Variante II	Um den Anreiz zu erhöhen, müssen die Gruppen an jeder Station eine zusätzliche Frage beantworten, um ein Lösungswort zu bilden. Wenn alle Stationen aufgesucht wurden und das Lösungswort erraten wurde, gibt es einen Preis.
Quelle	angelehnt an: Verein Schuldnerhilfe Essen e.V. (VSE). Schuldenkoffer®. www.schuldenkoffer.de





Name der Gruppe _____

Ohne Moos nix los...

Spielregeln

- Die Wegstrecke der Rallye ist auf dem Stadtplan beschrieben. Ziel ist es, an den einzelnen Stationen die gestellten Aufgaben möglichst komplett zu beantworten!
- Das Rätsel muss ebenfalls gelöst werden! Wenn ihr die Antworten richtig einsetzt, ergeben die markierten Felder, von oben nach unten gelesen, das Lösungswort.
- Es geht dabei nicht darum, welche Gruppe am schnellsten ist!
- Es gibt allerdings ein Zeitlimit, Ankunft an der letzten Station: _____ Uhr!
- Dieses Ziel heißt: _____
- Falls ihr Probleme habt, könnt ihr uns während der Rallye zu jeder Zeit unter der Telefonnummer _____ erreichen!
- Sonstiges:



Name der Gruppe _____

Ohne Moos nix los...

Rätsel

Löst das Rätsel - die stehen für die Buchstaben des Lösungswortes.

1. Haupteinnahmequelle Jugendlicher, ist meistens viel zu wenig?	T <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> _____
2. Bekannte Vogelart, die das Pfandsiegel des Gerichtsvollziehers schmückt	K <input type="checkbox"/> _____
3. Wenn's um Geld geht,...!	GEHIRN E _____ <input type="checkbox"/> _____
4. Was ist 8,5 x 5,5 cm groß und passt in jede Tasche?	_____ <input type="checkbox"/> _____ K A R T E
5. Auch Geld kostet! Was bezahlt man als Bankkunde für geliehenes Geld?	Z <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> _____
6. Was macht man, wenn man viel Geld braucht, z.B. für eine Anschaffung?	S P _____ <input type="checkbox"/> _____
7. Es gibt Sachen, die muss man einfach...?	H _____ <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> _____
8. Vornehmer Ausdruck für Schuldenmachen?	K <input type="checkbox"/> _____ T I E R E N
9. Was man mit Geld üblicherweise macht?	K <input type="checkbox"/> _____
10. Sprichwort: Spare in der Zeit, dann hast Du in der...?	_____ <input type="checkbox"/> _____
11. Überflüssiger Einkauf nach einer Enttäuschung?	_____ <input type="checkbox"/> _____
12. engl.: frisch von der Glotze weg kaufen?	T E L E _____ <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> _____

Lösungswort _____



Name der Gruppe _____

Ohne Moos nix los...

Aufgabe Nr. _____

Geht bitte zum Kreditinstitut
und versucht, dort folgendes in Erfahrung zu bringen:

1. Ab welchem Alter kann man ein Girokonto eröffnen?
.....
2. Wie viel Gebühren kostet ein Girokonto für Jugendliche?
.....
3. Wie viel Gebühren kostet das Girokonto später bei eigenem Einkommen?
.....
4. Darf man als Jugendlicher sein Konto auch mal überziehen?
 ja nein nur mit Zustimmung der Eltern
5. Wie hoch sind die Zinsen für ein überzogenes Girokonto bzw. für einen Dispokredit, wenn man das Girokonto mit 10, 50 oder 100 Euro überzieht?
.....
.....
.....
6. Bringt Werbeprospekte für junge Leute mit.



Name der Gruppe _____

Ohne Moos nix los...

Aufgabe Nr. ____

Geht bitte zum Telefonladen
und versucht, dort folgendes in Erfahrung zu bringen:

1. Was sind die Vor- und Nachteile von Pre-Paid-Handys?

.....
.....

2. Was sind Vor- und Nachteile von Vertrags-Handys?

.....
.....

3. Was passiert, wenn man seine Handykosten nicht bezahlen kann?

.....
.....

4. Es ist gar nicht so einfach, sich im Preisdschungel für Handys zurecht zu finden.

Wir versuchen es trotzdem:

Bitte berechnet die Handykosten für einen Monat bei drei verschiedenen Anbietern und beim Festnetz. Geht davon aus, dass Ihr am Tag 5 Minuten telefoniert und 6 SMS verschickt. Dabei telefoniert ihr durchschnittlich 3 Minuten im gleichen Netz, 2 Minuten in einem anderen Netz. Meistens telefoniert ihr zwischen 15 und 18 Uhr.

1. Anbieter: _____

3 min x _____ Euro = _____ Euro x 30 Tage = _____ Euro (gleiches Netz)

2 min x _____ Euro = _____ Euro x 30 Tage = _____ Euro (anderes Netz)

6 SMS x _____ Euro = _____ Euro x 30 Tage = _____ Euro

Grundgebühr pro Monat = _____ Euro

Zwischensumme = _____ Euro

minus Freiguthaben für SMS/ Einheiten = _____ Euro

Gesamtkosten = _____ Euro



Gruppenstunden zu „Geld und Konsum“

2. Anbieter: _____

3 min	x _____ Euro	= _____ Euro x 30 Tage	= _____ Euro (gleiches Netz)
2 min	x _____ Euro	= _____ Euro x 30 Tage	= _____ Euro (anderes Netz)
6 SMS	x _____ Euro	= _____ Euro x 30 Tage	= _____ Euro
Grundgebühr pro Monat			= _____ Euro
Zwischensumme			= _____ Euro
minus Freiguthaben für SMS/ Einheiten			= _____ Euro
Gesamtkosten			= _____ Euro

3. Anbieter: _____

3 min	x _____ Euro	= _____ Euro x 30 Tage	= _____ Euro (gleiches Netz)
2 min	x _____ Euro	= _____ Euro x 30 Tage	= _____ Euro (anderes Netz)
6 SMS	x _____ Euro	= _____ Euro x 30 Tage	= _____ Euro
Grundgebühr pro Monat			= _____ Euro
Zwischensumme			= _____ Euro
minus Freiguthaben für SMS/ Einheiten			= _____ Euro
Gesamtkosten			= _____ Euro

4. Anbieter: _____ **(Festnetz)**

3 min	x _____ Euro	= _____ Euro x 30 Tage	= _____ Euro (gleiches Netz)
2 min	x _____ Euro	= _____ Euro x 30 Tage	= _____ Euro (anderes Netz)
6 SMS	x _____ Euro	= _____ Euro x 30 Tage	= _____ Euro
Grundgebühr pro Monat			= _____ Euro
Zwischensumme			= _____ Euro
minus Freiguthaben für SMS/ Einheiten			= _____ Euro
Gesamtkosten			= _____ Euro

5. Stellt Euch vor, Ihr habt Euch schon den günstigsten Anbieter rausgesucht. Trotzdem sind Eure Handykosten jeden Monat zu hoch. Was könnt Ihr tun, um dies in den Griff zu bekommen?

.....
.....



Name der Gruppe _____

Ohne Moos nix los...

Aufgabe Nr. ____

Geht bitte zum Kaufhaus
und schaut euch dort Werbung und Aushänge im Kassenbereich an! Gegebenenfalls fragt nach,
um Folgendes in Erfahrung zu bringen:

1. Welche Möglichkeiten der Bezahlung gibt es außer Barzahlung?
.....
.....
2. Was muss man vorlegen, wenn man in Raten bezahlen will?
.....
.....
3. Wie hoch sind die Zinsen bei Ratenkäufen? Rechnet aus, wie viel teurer Waren bei Ratenzahlungen sind, die 50 Euro, 100 Euro oder 500 Euro kosten?
.....
.....
4. Dürfen 17-jährige einen Kredit aufnehmen?
.....
.....
5. Warum sollte man vorsichtig sein, wenn man Kreditkarten benutzt?
.....
.....



Name der Gruppe _____

Ohne Moos nix los...

Aufgabe Nr. ____

Geht bitte zum Gerichtsvollzieher
beim Amtsgericht, Zimmer und versucht, dort folgendes in Erfahrung zu
bringen:

1. Welche Aufgaben hat ein Gerichtsvollzieher?
.....
.....
2. Wer beauftragt und wer bezahlt ihn?
.....
.....
3. Nennt bitte drei Beispiele, was ein Gerichtsvollzieher pfänden darf!
.....
.....
4. Tragt bitte drei Beispiele ein, was er nicht pfänden darf!
.....
.....
5. Was macht der Gerichtsvollzieher mit dem „Kuckuck“ (= das Pfandsiegel)?
.....
.....
6. Wie viele Pfändungen werden hier pro Jahr gemacht?
.....
.....
7. Womit werden am häufigsten Schulden gemacht?
.....



Name der Gruppe _____

Ohne Moos nix los...

Aufgabe Nr. __

Geht bitte zur Filiale des Versandhauses
und versucht, dort folgendes in Erfahrung zu bringen:

1. Ist es billiger, Sachen direkt in der Filiale zu kaufen oder sich die Ware schicken zu lassen?
.....
.....
2. Welche Möglichkeiten der Bezahlung gibt es?
.....
.....
3. Darf man als Jugendlicher Waren auf Rechnung kaufen und bestellen?
 Ja nein
4. Darf man als Jugendlicher einen Ratenkauf vereinbaren?
 Ja nein
5. Wie hoch sind die Raten für einen Fernseher, der bar 1.000,- Euro kostet?
.....
.....
6. Was passiert, wenn man nicht zahlen kann?
.....
.....



Name der Gruppe _____

Ohne Moos nix los...

Aufgabe Nr. __

Geht bitte und versucht, dort folgendes in Erfahrung zu bringen:

1. Frage

.....
.....

Antwort

.....
.....

2. Frage

.....
.....

Antwort

.....
.....

3. Frage

.....
.....

Antwort

.....
.....

4. Frage

.....
.....

Antwort

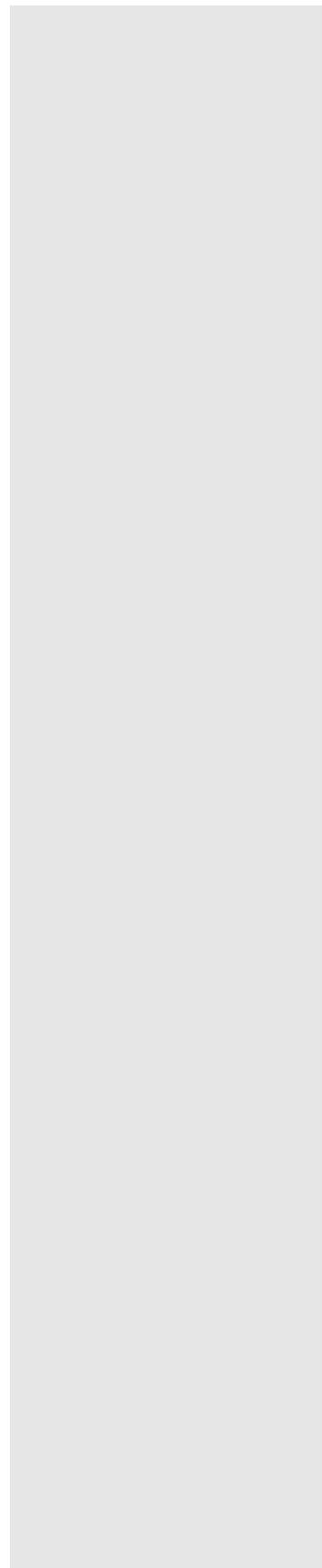
.....
.....



5.4 Die Schuldnerberatung plaudert aus dem „Nähkästchen“

Anmerkungen

Kurzbeschreibung	<p>Die Mitarbeiter/innen von Schuldnerberatungsstellen erleben täglich, dass die Zahl der verschuldeten Menschen steigt und immer mehr junge Menschen betroffen sind. Sie wissen auch, was dies für die Betroffenen bedeutet.</p> <p>Bei einem Besuch der regional zuständigen Schuldnerberatung erzählen die Mitarbeiter/innen von ihrer alltäglichen Arbeit. Der Weg von der Verschuldung in die Überschuldung und dessen Folgen werden anhand von praktischen Beispielen nachvollziehbar dargestellt.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen von Ursachen und Zusammenhängen von Verschuldung anhand praktischer Beispiele; • Kennen lernen des örtlichen Angebotes der Schuldnerberatung
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Fragebogens zur Vorbereitung • Gespräch mit Fachleuten der Schuldnerberatung
Zeitrahmen	ca. 2 Stunden
Alter	ab 15 Jahren
TN-Zahl	max. 15 Personen
Material	Stifte und Papier
Partner	Regional zuständige Schuldnerberatungsstelle
Vorgehen	<p>Zunächst nimmst du mit der zuständigen Schuldnerberatungsstelle in deiner Region Kontakt auf, schilderst deine Ziele mit der Aktion und bittest um einen Termin. Bedenke dabei bitte, dass die Beratungsstelle überlastet sein kann und euren Wunschtermin evtl. nicht erfüllen können.</p> <p>Die Gruppe sollte auf keinen Fall ohne gute Vorbereitung zu der Schuldnerberatungsstelle gehen!</p> <p>Zur Vorbereitung bittest Du deine Gruppenmitglieder, sich in Kleingruppen Zeit zu nehmen und sich einen Fragebogen für die Beratungsstelle zu überlegen. Jede Frage wird auf einen extra Streifen Papier geschrieben.</p> <p>Wenn alle Gruppen fertig sind, werden die Fragen gesammelt und eingeordnet, so dass keine Fragen doppelt vorkommen. Außerdem überlegt ihr, ob noch Fragen fehlen.</p> <p>Mögliche Fragen könnten z.B. sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum können Leute ihre Schulden nicht zurückzahlen? • Was ist die Schufa? • Was bedeutet es, wenn ich für jemanden büрге?





Gruppenstunden zu „Geld und Konsum“

Anmerkungen

	<p>Du hebst die Streifen mit den Fragen auf und verteilst sie vor eurem Besuch so, dass jedes Gruppenmitglied mindestens eine Frage stellt.</p> <p>Tipp:</p> <p>Neben einer Menge Spielspaß bietet das Spiel „Fit for money?!“ eine gute Vorbereitung auf den Besuch in der Schuldnerberatung.</p>
Quelle	<p>angelehnt an: Verein Schuldnerhilfe Essen e.V. (VSE). Schuldenkoffer®. www.schuldenkoffer.de</p>

6. Fit for money?! Das Geld-Spiel

6.1 Kurzdarstellung

Kurzbeschreibung	<p>In einem Spiel wird ein Jahr „echtes Leben“ nachgespielt, in denen Jugendliche ihr Leben selber finanzieren. Sie mieten eine Wohnung, kaufen ein Auto, werden arbeitslos oder finden einen Job, müssen Kredite aufnehmen oder abbezahlen usw.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Geld einüben, • ein selbstständiges Leben mit alltäglichen Schwierigkeiten und Krisensituationen erproben; • die Gefahren eines sorglosen Umgangs mit Geld angesichts leicht erhältlicher Kredite und Lebensrisiken erkennen; • Wirkung von Krediten auf das Haushaltsbudget kennenlernen
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Simulationsspiel
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • 20 Minuten Spieleinführung • 1,5 Std. für die Simulation von sechs Monaten, 3 Std. für ein Jahr
Alter	<p>ab 14 Jahren</p>
TN-Zahl	<p>mind. 10 TN, besser mehr (max. 26 TN)</p>
Quelle	<p>angelehnt an: Bohr, Lutz-Ekkhardt/ Nieburg, Dirk/ Warsitz, Thomas. Ohne Moos nix los. In: Weber, Birgit/ Steinmann, Bodo. Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie. Neusäß, 1995.</p>



6.2 Ausführliche Darstellung

Anmerkungen

Ziele

Da vielen Jugendlichen die Übung und die Erfahrung im Umgang mit Geld fehlt, geraten sie leicht in finanzielle Schwierigkeiten, sobald sie für ihre finanzielle Situation selbst verantwortlich sind, z.B. bei der Gründung ihres eigenen Haushalts.

Dieses Planspiel soll Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich in einer geschützten Umgebung eine eigene Existenz aufzubauen und ihr finanzielles Leben alleine zu managen. In diesem Planspiel dürfen die Jugendlichen von zu Hause ausziehen, sich eine eigene Wohnung einrichten, ein eigenes Auto beschaffen und bekommen ihr erstes eigenes Einkommen. Und das alles für ein ganzes Jahr.

Dabei stehen folgende Ziele des Simulationsspiels im Vordergrund:

- der Umgang mit Geld einüben;
- ein selbstständiges Leben mit alltäglichen Schwierigkeiten und mit Krisensituationen ausprobieren;
- die Gefahren des sorglosen Umgangs mit Geld angesichts leicht erhältlicher Kredite und Lebensrisiken erkennen;
- die Wirkung von Krediten auf das Haushaltsbudget kennen lernen;
- das Planspiel soll den Blick schärfen für
 - ◊ das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte
 - ◊ die Veränderung bei allgemeinen Lebensrisiken
 - ◊ Notwendigkeit und Möglichkeit verschiedener Problemlösungen

Allgemeiner Spielablauf

Die Jugendliche können ein Jahr lang testen, ihre Finanzen alleine zu verwalten. Alle Spieler/innen haben zu Beginn das gleiche monatliche Einkommen, von dem sie jeden Monat bestimmte Ausgaben (Miete, Bekleidung, Telefon, Versicherung, etc.) bezahlen müssen, deren Höhe sie selbst bestimmen können. Mindestausgaben werden als Orientierungshilfe angegeben.

Die Teilnehmer/innen werden aufgeteilt in zwei Gruppen: eine Gruppe der Jugendlichen hat die Möglichkeit, ein Jahr lang Herr/in über die eigenen Finanzen zu sein. Die andere Gruppe verteilt sich auf verschiedene Stellen, die den Jugendlichen zum einen Hilfestellungen beim Einschätzen ihrer Ausgaben geben, sowie Kredite vergeben, das Einkommen ausgeben und die Ausgaben einnehmen.

Folgende Stellen gibt es:

- Die Buchungsstelle gibt die monatlichen Einkommen aus. Dort erfolgt ebenfalls die monatliche Endabrechnung.
- Die Beratungsstelle gibt den Spieler/innen Unterstützung bei der Einschätzung ihrer monatlichen Ausgaben. Außerdem werden dort sog. „life cards“ gezogen,



Anmerkungen

die sich in irgendeiner Weise auf die finanzielle Situation auswirken, z.B. Erbschaft, Autounfall, Gehaltserhöhung, Arbeitslosigkeit, etc. Außerdem bietet sie Beratung für die Spieler/innen in Krisensituationen an.

- Die Finanzdienstleistungsstelle vergibt Kredite an die Spieler/innen und verwaltet den Wohnungsmarkt und den Transportmittelmarkt.

Teilnehmer/innen

Das Spiel ist geeignet für Teilnehmer/innen ab 14 Jahren. Jüngere Spieler/innen benötigen mehr Hilfestellung beim Spiel, da es für sie schwierig sein könnte, ihre Ausgaben realistisch einzuschätzen. Außerdem ist für sie der Auszug von zu Hause meist noch kein Thema, mit dem sie sich beschäftigen und das bald für sie relevant sein wird.

Die Teilnehmerzahl sollte mindestens 10 Spieler/innen betragen. Es gilt jedoch die Devise: je mehr, desto besser. Je mehr Spieler/innen teilnehmen, desto besser können sich die Spieler/innen gegenseitig unterstützen und voneinander lernen. Die Maximalzahl sollte jedoch 26 Teilnehmer/innen nicht überschreiten.

Zeitrahmen

Für das Spiel sollte ausreichend Zeit eingeplant werden.

Die Spieleinführung beträgt ca. 20 Minuten. Dabei sollte ausreichend Zeit für Erklärungen und zum Beantworten von Fragen gegeben sein. Je besser und ausführlicher das Spiel erklärt wird, desto leichter wird es für die Spieler/innen sein, desto mehr können sie sich gegenseitig unterstützen und desto eher wird das Spiel „von alleine laufen“.

Es besteht die Möglichkeit, das Spiel über ein Jahr (12 Monate) zu spielen oder nur über ein halbes Jahr. Eine Spieldauer (6 Monate) beträgt ca. 90 Minuten, was sehr knapp bemessen ist.

Wird das Spiel über 12 Monate gespielt, sollte nach 4 Monaten eine Zwischenauswertung gemacht werden mit Aufgabenstellungen für die Teilnehmer/innen.

Bei einer Spieldauer über 6 Monate müssen die verschiedenen „life cards“ mit besonderen Risiken dementsprechend umverteilt werden auf 6 Monate. Dabei bietet sich eine kurze Zwischenauswertung nach zwei Monaten an, um sicherzustellen, dass allen Spieler/innen der Verlauf des Spieles klar ist.

Variationen

Grundsätzlich sind der individuellen Ausgestaltung des Spiels keine Grenzen gesetzt. Nachstehend werden ein paar Vorschläge für verschiedene Variationen vorgestellt:



Anmerkungen

- Für die Spieler/innen wäre es besonders lehrreich, wenn ein/e professionelle/r Schuldnerberater/in eingeladen wird. Er/ Sie könnte den Spieler/innen zur Beratung zur Verfügung stehen und Aufklärungsarbeit leisten zum sorglosen Umgang mit Geld, zur Vergabe von Krediten, zum Konsumverhalten und zur Einkommenserzielung.
- Möglicherweise sind während des Spiels Lücken für die Teilnehmer zu füllen, weil der Andrang an den verschiedenen Beratungsstellen sehr groß ist. Eine Möglichkeit, die wartenden Spieler/innen zu beschäftigen, ist es, eine „Graffiti-Wand“ (Plakate) aufzuhängen, die dazu einladen, im Vorbeigehen zu verschiedenen Themen zu malen, zu schreiben oder Collagen zu kleben, z.B. zu Geld, Schulden, Konsum, Eigene Wohnung etc. Danach können diese Plakate auch ein Stimmungsbild wieder geben und in die Endauswertung des Spieles einbezogen werden.

6.3 Materialien

In dem Spiel gibt es zwei Rollen: Spieler/innen, die ihr Leben organisieren, und Angestellte der Buchungsstelle, Beratungsstelle und Finanzdienstleistungen. Folgende Materialien müssen zur Verfügung stehen:

MATERIAL	FOLIE/ PLAKAT	KOPIEN
Spielbeschreibung		1 x Spieler/innen-Anzahl
Ablauf eines Monats	Folie/ Plakat	
Kontenblatt	Folie/ Plakat	1 x Spieler/innen-Anzahl
Life card B (Beispiel)		1 x Spieler/innen-Anzahl
Life card N (Normal)		8x Spieler/innen-Anzahl + 20 Reservekarten
Life card K (Kredit)		1 x Spieler/innen-Anzahl + 5 Reservekarten
Life card E (Einkommen)		2x Spieler/innen-Anzahl + 10 Reservekarten
Transportmittelmarkt		2x Spieler/innen-Anzahl
Wohnungsmarkt		2x Spieler/innen-Anzahl
Rollenkarten der Stellen		1 x je Angestellte in den Stellen
Statistik		3 Blätter (Buchungsstelle)
Kundenkarte		3 Karten (Finanzdienstleistungsstelle)
Klientenkarte		1 x Spieler/innen-Anzahl (Beratungsstelle)

außerdem: ein Würfel, Taschenrechner, Stifte, Spielgeld²



Anmerkungen

6.4 Spieleinführung

Für die Einführung in das Spiel sollte ausreichend Zeit zur Verfügung stehen.

Folgende Schritte müssen erläutert werden:

1. Sinn und Zweck des Spieles erklären
2. Spielbeschreibung verteilen und die Spieler/innen in die Spielsituation einführen und ihnen den Spielablauf an Hand der Folie vorstellen
3. Kontenblätter verteilen und mit Hilfe der Folie erklären
4. Gruppenmitglieder einteilen in Angestellte und Spieler/innen. Die Spieler/innen bilden Gruppen. Die Reihenfolge zum Start bei der Buchungsstelle wird ausgelost.

² beim Einsatz von Spielgeld müssen sich die Spielleiter/innen vor Beginn des Spieles überlegen, ob den Spieler/innen das monatliche Spielgeld nur „symbolisch“ ausgegeben wird und alle finanzielle Sachen ausschließlich auf dem Kontenblatt vermerkt werden oder ob das Spielgeld tatsächlich als Zahlungsmittel für alle Ausgaben und Einnahmen verwendet wird (in diesem Fall muss mit ca. 6000 Euro pro SpielerIn für ein Jahr gerechnet werden).



Anmerkungen

Beispiel:

Wenn du eine Gruppenstärke von 12 Mitgliedern hast, sind zwei in der Beratungsstelle, zwei in der Finanzdienstleistungsstelle und zwei in der Buchhaltung angestellt. Außerdem gibt es drei Spieler/innen-Gruppen mit jeweils zwei Spieler/innen.

Gruppenstärke gesamt (Gs)	Angestellte in der			Gruppenzahl (Gz) und Gruppenstärke (Gs) der Spieler/innen	
	Be	Fi	Bu	Gz	Gs
10	fallen zusammen: 2		2	3	2
11	fallen zusammen: 3		2	3	2
12	2	2	2	3	2
13	2	2	2	2	á 2
				1	á 3
14	2	2	2	1	á 2
				2	á 3
15	2	2	2	3	3
16	2	2	2	2	á 3
				1	á 4
17	2	2	2	1	á 3
				2	á 4
18	2	2	2	3	4
19	3	2	2	3	4
20	3	2	3	3	4
21	3	3	3	3	4
22	3	2	2	3	5
23	3	2	3	3	5
24	3	3	3	3	5
25	3	2	2	6	3
26	3	2	3	6	3

Hinweise:

- ⇒ es sollte darauf geachtet werden, dass insbesondere bei der Buchungsstelle durchsetzungsfähige Angestellte sind;
- ⇒ der/die Seminarleiter/in, Workshopleiter/in, Gruppenleiter/in sollte die Angestellten in der Beratungsstelle unterstützen und vor allem bei der realistischen Einschätzung der Ausgaben behilflich sein.

5. Verteilung der Materialien an die Angestellten der Stellen, sie sich mit diesen vertraut machen, während die Spieler/innen den Raum aufteilen in Beratungsstelle, Finanzdienstleistungsstellen und Buchungsstelle.

6. Rückfragen klären.



Anmerkungen

6.5 Spieldurchführung

Die erste Spieler/innen-Gruppe startet bei der Buchungsstelle. Wenn sie dort fertig ist, geht sie weiter zur Beratungsstelle und die nächste Gruppe beginnt bei der Buchungsstelle. Dann geht es für die erste Gruppe weiter zur Finanzdienstleistungsstelle und die letzte Gruppe kann bei der Buchungsstelle beginnen. So werden die drei Stellen von den einzelnen Gruppen nacheinander aufgesucht.

Wenn zweimal so viele Gruppen da sind wie Stellen, müssen die Angestellten der Stellen arbeitsteilig mit zwei Gruppen gleichzeitig arbeiten.

Wenn zwei Stellen zu einer zusammengefasst sind, muss die Gruppe der Spieler/innen, die gerade bei keiner Stelle ist, eine Aufgabe zugeteilt bekommen, z.B. Gestaltung einer Plakatwand zu einem spezifischen Thema, das in Zusammenhang mit Armut oder Verschuldung steht.

6.6 Reflexion und Transfer

Zwischenauswertung (nach dem 2., bzw. nach dem 4. Monat)

- Sind alle mitgekommen?
- Gibt es Schwierigkeiten? Wenn ja, wo?
- Was macht Spaß/ keinen Spaß?
- Gibt es Vorschläge für den weiteren Spielverlauf?
 - ◊ Art und Umfang der Fragestellungen und deren Auswertung liegen in der Hand des/ der Leiters/ Leiterin

Endauswertung

- Rahmenbedingungen des Spiels
 - ◊ Wie lebensnah waren die „Life cards“? Warum?
 - ◊ Wie war die Arbeit mit dem Kontenblatt?
- Fragen zur inhaltlichen Auswertung
 - ◊ Bin ich mit meiner Haushaltsführung zufrieden?
 - ◊ Entspricht meine Haushaltsführung meiner Meinung nach den Realitäten des täglichen Lebens?
 - ◊ Was waren wichtige Erfahrungen für mich?
 - ◊ Habe ich durch das Spiel Ideen/ Anregungen für meine eigene Lebensgestaltung bekommen?
 - ◊ Welche Ursachen gab es für Überschuldung? Wie hat sich Arbeitslosigkeit ausgewirkt?
 - ◊ Welche Lösungsversuche wurden bei Überschuldung mit welchem Erfolg angewendet?



Anmerkungen

- ↳ Nach welchen Überlegungen haben die Finanzdienstleistungsstellen den Zinssatz verändert?
- ↳ Mit welchen Strategien haben die Finanzdienstleistungsstellen Kredite und Güter an ihre Kunden gebracht?

Möglichkeiten für die Weiterarbeit mit dem Thema

Es gibt noch viele weitere Möglichkeiten, dieses Thema zu vertiefen:

- Besuch bei einer Schuldnerberatungsstelle (siehe Anregung in dieser Arbeitshilfe).
- Einladung einer Mitarbeiter/in einer Schuldnerberatungsstelle, um mit deiner Gruppe einen Kurs oder ein Wochenende zum Thema „Schuldenprävention“ durchzuführen.
- Haushaltsausgaben im eigenen Lebensbereich erforschen (Lebensmittel, Miete Nebenkosten, Fahrkosten, Versicherungen,...).
- Informationen zu Krediten sammeln: Was muss bei einer Kreditaufnahme beachtet werden? Kurzfristig/ langfristig? Kostenstrukturen? Dispo-Kredite?
- Girokonto: Kostenstrukturen? Vergleichsangebote (verschiedene Banken, Schüler-/ Studentenkonto,...)? Vergabe von Kreditkarten?
- Versicherungen: Sinn der einzelnen Versicherungen? Vergleiche von verschiedenen Anbietern?
- ebensplanung: Voraussetzungen/ Bedingungen für den eigenen Haushalt?

6.7 Vorlagen

Alle benötigten Vorlagen werden nachfolgend aufgelistet. Variationen bleiben dem Spielleiter/ der Spielleiterin überlassen.



ABLAUF EINES MONATS

Start im Januar:

Buchungsstelle	Ausgabe des Einkommens
-----------------------	------------------------

Und so geht es dann jeden Monat weiter:

Beratungsstelle	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einschätzung der Haushaltsausgaben mit Berater/in im Beisein der ganzen Gruppe (Achtung: Mindestausgaben!!) 2. Ziehen einer Life Card 3. Eintragung der geschätzten Haushaltsausgaben und der Life Card 4. Beratung in Problemlagen
Finanzdienstleistungen	<ol style="list-style-type: none"> 5. Erwerb/ Wechsel/ Miete <ul style="list-style-type: none"> • eines Transportmittels • einer Wohnung 6. Vergabe von Krediten 7. Eintragung der Wohnungs-, Transportmittel- und Kreditkosten
Buchungsstelle	<ol style="list-style-type: none"> 8. Abrechnung des Monatsergebnisses: <ul style="list-style-type: none"> • Summe der Einnahmen • Summe der Ausgaben • Kontostand • Korrektur des Sparguthabens 9. Kassieren der Ausgaben 10. Prüfung, ob für Arbeitslose ein Arbeitsangebot vorhanden ist 11. Ausgabe des monatlichen Einkommens 12. Ermittlung des neuen Bestands

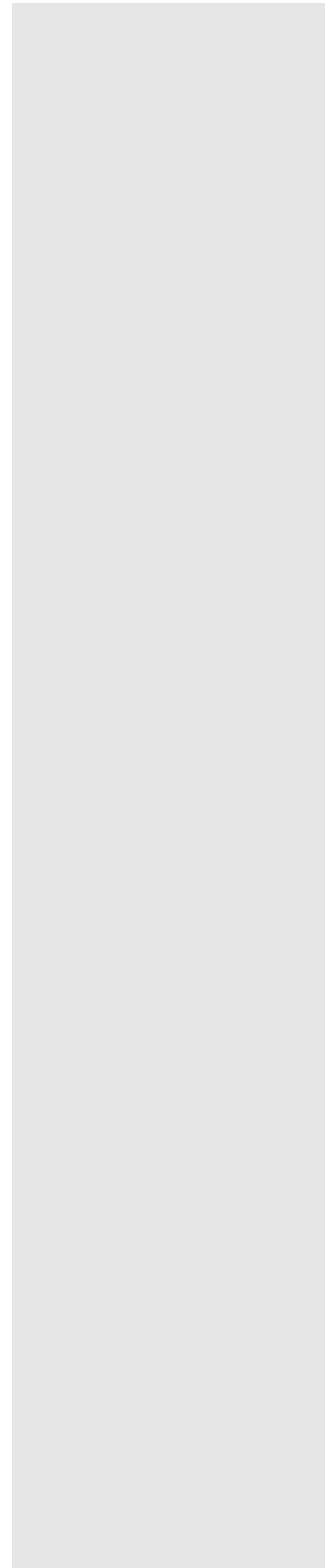
Und weiter zur Beratungsstelle...



Spielbeschreibung

Anmerkungen

Hey Mitspieler/in! Stell dir vor, du ziehst bei deinen Eltern aus und müsstest deinen Lebens-unterhalt aus „eigener Kraft finanzieren.“	
Kontenblatt	Geld, das dir zur Verfügung steht, und Schulden, die du noch abbezahlen musst, stehen auf deinem Kontenblatt. Wie auch im richtigen Leben bekommst du hier unvorhergesehene Geschenke und Kosten. Diese unerwarteten Ereignisse treffen dich meist beim Ziehen der „life card“, die du jeden Monat abholen musst. In den Monaten April, Juli und Oktober passieren zusätzlich folgenschwere/ unerfreuliche Ereignisse.
Spieldauer	Das Spiel geht über 12 Monate. Jeden Monat wird an der Buchungsstelle der große Schlussstrich gezogen und eine Abrechnung deiner Kosten und Einnahmen durchgeführt.
Probleme	Bei Problemen könnt ihr euch in Gruppen gegenseitig helfen. Außerdem erhältst Du Unterstützung bei a. der Beratungsstelle bei der Einschätzung deiner Ausgaben, der Eintragung dieser Ausgaben und dem Umgehen mit Krisensituationen; b. der Buchungsstelle bei der Berechnung deines Kontostandes; c. der Finanzdienstleistungsstelle bei der Suche nach Wohnungen und Transportmitteln, bei der Vergabe von Krediten und deren Eintragung.
Ziel	Ziel des Spiels ist es, nach 12 Monaten ohne Schulden dazustehen, also mit zur Verfügung stehenden Geld ausgekommen zu sein und die auftretenden Probleme zu bewältigen.
Start	Du beginnst (mit deiner Gruppe) bei der Buchungsstelle, dort erhältst du dein Geld. Der Monat Januar gilt als Probelauf, in dem du so viel Hilfe wie nötig erhalten kannst.





Gruppenstunden zu „Geld und Konsum“

Anmerkungen

Beratungs- stelle	<p>1. Schätze deine Verbrauchsausgaben mit einem Berater realistisch ein (außer Wohnung/ Transportmittel) und trage in dein Kontenblatt ein (Zeile 4,5,6,8,9): Die Mitspieler in deiner Gruppe sind wachsame Beobachter, ob du dich auch wirklich gut einschätzt.</p> <p>2. Ziehe der Beratungsstelle eine „life card“ und lasse sie vom Mitarbeiter der Beratungsstelle auf dem Kontenblatt eintragen. Wenn du in Krisen gerätst, solltest du dich hier über Abhilfen beraten lassen.</p>
Finanz- dienst- stung	<p>3. Suche dir bei der Finanzdienstleistung ein Transportmittel und eine Wohnung aus, die Kosten werden dort auf dem Kontenblatt eingetragen (Zeile 7,10). Wenn du Kredit brauchst, kannst du ihn hier beantragen. Die Mitarbeiter/innen der Finanzdienstleistungsstelle tragen den Kredit bzw. die Kreditraten in Dein Kontenblatt ein (Zeile 11).</p>
Buchungs- stelle	<p>4. Rechne dein Monatsergebnis aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> ↳ Addiere deine Ausgaben und trage sie in Zeile 12 des gerade vergangenen Monats ein ↳ Übertrage die Summe der Ausgaben und die Summe des Bestands in Zeile 15 und 16 und ermittle nun deinen Kontostand am Monatsende. ↳ Die Mitarbeiter der Buchungsstelle überprüfen deine Angaben, Rechnungen und Belege („life cards“). <p>5. Zahle deine Ausgaben aus deinem Bargeldbestand ein. Wenn du zwischenzeitlich arbeitslos geworden bist, kann die Buchungsstelle nach einem Monat prüfen, ob ein Arbeitsangebot für dich vorliegt.</p> <p>6. Je nach deinem Kontostand musst du dein Sparguthaben korrigieren.</p> <p>7. Die Mitarbeiter der Buchungsstelle geben nun das neue monatliche Einkommen aus und du kannst den Bestand des neuen Monat ermitteln.</p>

Und weiter geht es zur Beratungsstelle ...



Kontenblatt von

life card ziehen	B	K												N
		Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	
1	Bestand	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	
2	Kontostand Spar- guthaben	1200,-												
3	Nettoeinkommen	1200,-												
4	Summe Bestand	2400,-												
5	Ausgaben													
6	Essen mind. 150,-													
7	Rauchen													
8	Kleidung mind. 70,-													
9	Fahrtkosten													
10	Versicherungen mind. 50,-													
11	Radio/TV mind. 5,-													
12	Miete													
13	Kreditrate													
14	Sonstiges mind. 100,-													
15	life card													
16	Summe Ausgaben													
17	Saldo													
18	Summe Bestand													
19	Summe Ausgaben													
20	Kontostand Monatsende													



BERATUNGSSTELLE

Ihr schätzt mit euren Klienten deren Verbrauchsausgaben ein, verfügt über die Life Cards und beratat die Klienten bei Problemen.

1. Ihr führt mit den jeweiligen Gruppen Gespräche über die realistische Einschätzung ihrer Ausgaben. Ihr solltet nicht zögerlich sein, die Mitspieler/innen auf mögliche Ausgaben anzusprechen, z.B. Kleidung, abends weggehen, Mitgliedschaft in einem Verein, Hobbys (alles, was unter „Sonstiges“ abgerechnet wird).

2. Bei euch erhalten die Spieler/innen jeden Monat die entsprechende Life Card:

B: Januar

K: April

E: Juli und Oktober

N: in den restlichen Monaten

Ihr tragt das Ergebnis in die entsprechende Spalte ein.

3. Im Laufe des Spiels werden sicherlich einige Mitspieler/innen in schwierige Situationen kommen und ihre Einnahmen und Ausgaben nicht mehr in ein krisenfreies Verhältnis bekommen. Ihr solltet dann nicht nur Seelentröster spielen, sondern auch gemeinsam nach Lösungen suchen.

4. Ihr werdet auf unterschiedliche Ursachen und Strategien bei den Problemen stoßen. Schreibt auf, was die Ursachen für die Probleme sind, welche Strategien zur Lösung sie verfolgen und ob sie erfolgreich sind.

Eure Materialien:

Life Cards & Klientenkarten

BERATUNGSSTELLE-Klientenkarte

Verschuldete/r Klient/in:

Ursachen

.....

Strategie

.....

Erfolg

.....



FINANZDIENSTLEISTUNG

Ihr verhöckert Autos und Wohnungen und vergebte dabei natürlich auch Kredite. Ihr wisst, dass eure Gewinne viel größer sind, wenn ihr den Kunden teure Autos und Wohnungen aufschwätzt. Je teurer die Produkte sind, die ihr verkauft, desto mehr Provision erhaltet ihr. Ihr könnt natürlich einem Kunden auch mehrere Wohnungen vermieten oder Transportmittel verkaufen.

1. Stellt die Karten mit den Transport- und Wohnungsangeboten euren Kunden zum Anschauen zur Verfügung. Wenn sie gekauft oder gemietet werden, macht dies für andere Kunden erkennlich und tragt sie in die Kontenkarte des/r neuen Besitzer/In/ Mieter/In ein. Auf den Märkten gelten einige Besonderheiten:
 - ⇒ Wohnungen können nur mit einer 1-monatigen Frist gekündigt werden, bis dahin muss die Miete weitergezahlt werden.
 - ⇒ Der Kauf eines Transportmittels ist im Allgemeinen mit Krediten verbunden
2. Wenn Kunden bei euch Kredite haben wollen, könnt ihr euren Zinssatz zwischen 8 und 12% variieren. In Abhängigkeit von der Marktlage können auch andere Anpassungen erforderlich werden. Eure Bearbeitungsgebühr beträgt 2%. Die Kunden sind im wesentlichen an den monatlichen Raten interessiert. Diese werden so berechnet:

Beispiel:	Nettokredit	1.000 Euro
	+ Zinssatz (8%)	80 Euro
	+ Bearbeitungsgebühr (2%)	20 Euro
		1.100 Euro
	/. Laufzeit	(8 Monate)
	= Rate pro Monat	1.100 Euro / 8 Monate
		<u>137,50 Euro</u>

3. Tragt die Ausgaben für die Wohnungen, Transportmittel und Kreditraten in die Kontenblätter der Kunden ein und vergebte die gewünschten Kredite.
4. Wenn ihr euren Gewinn steigern wollt, sollte ihr eure Kreditvergabestrategien und Verkaufsstrategien festhalten und auswerten, um die Marketingstrategien zu verbessern.

Eure Materialien: Geld, Kundenkarte, Wohnungen, Transportmittel

FINANZDIENSTLEISTUNG - Kundenkarte

Name Nettokredit Zinssatz Bearbeitungsgebühr Laufzeit Rate

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Kreditsatzänderung (Ursachen) Strategien (Wirksamkeit)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



TRANSPORTMITTELMARKT

<p>Golf GTI Baujahr 87, 110 PS, 5.000 Euro, Kosten pro Monat: 100 Euro</p>	<p>BMW 316i Baujahr 85, 90 PS, 4.000 Euro, Kosten pro Monat: 80 Euro</p>	<p>Monatskarte des ÖPNV, 1-2 Teilzonen, Kosten pro Monat: 30 Euro</p>
<p>Ford Escort neu, 90 PS, 18.000 Euro, Kosten pro Monat: 130 Euro</p>	<p>VW Käfer Baujahr 95, 70 PS, 3.900 Euro, Kosten pro Monat: 75 Euro</p>	<p>Harley Davidson Sportster Baujahr 90, 12'km, 5.000 Euro, Kosten pro Monat: 120 Euro</p>
<p>Audi A3 Baujahr 00, 125 PS, 13.000 Euro, Kosten pro Monat: 120 Euro</p>	<p>Alfa Romeo Baujahr 94, 136 PS, 13.500 Euro, Kosten pro Monat: 110 Euro</p>	<p>VW Passat Baujahr 91, 90 PS, 1.800 Euro, Kosten pro Monat: 50 Euro</p>
<p>VW Polo Baujahr 00, 65 PS, 8.400 Euro, Kosten pro Monat: 90 Euro</p>	<p>VW Lupo Baujahr 99, 75 PS, 5.800 Euro, Kosten pro Monat: 80 Euro</p>	<p>Seat Alhambra Baujahr 00, 125 PS, 9.900 Euro, Kosten pro Monat: 85 Euro</p>
<p>Smart Passion Baujahr 03, 55 PS, 6.900 Euro, Kosten pro Monat: 70 Euro</p>	<p>Smart City Coupé Baujahr 98, 55 PS, 5.400 Euro, Kosten pro Monat: 70 Euro</p>	<p>Volvo 945TD Baujahr 93, 122 PS, 6.000 Euro, Kosten pro Monat: 75 Euro</p>
<p>Skoda Fabia Comfort Combi neu, 100 PS, 10.700 Euro, Kosten pro Monat: 110 Euro</p>	<p>Fahrrad neu, 1.000 Euro, Kosten pro Monat: 0 Euro</p>	<p>Monatskarte des ÖPNV, Zentrum, Kosten pro Monat: 20 Euro</p>
<p>Vespa Baujahr 88, 45 PS, 1.000 Euro, Kosten pro Monat: 45 Euro</p>	<p>Toyota Corolla Baujahr 01, 110 PS, 10.000 Euro, Kosten pro Monat: 80 Euro</p>	<p>Opel Astra Baujahr 98, 101 PS, 6.600 Euro, Kosten pro Monat: 65 Euro</p>
<p>BMW 318i Cabrio Baujahr 98, 125 PS, 13.500 Euro, Kosten pro Monat: 85 Euro</p>	<p>Mercedes 560 SEC G-Kat Baujahr 91, 170 PS, 9.950 Euro, Kosten pro Monat: 95 Euro</p>	<p>Fahrrad gebraucht, 200 Euro, Kosten pro Monat: 0 Euro</p>
<p>Fiat Panda Baujahr 97, 45 PS, 1.000 Euro, Kosten pro Monat: 60 Euro</p>	<p>Monatskarte des ÖPNV, Zentrum, Kosten pro Monat: 20 Euro</p>	<p>Mitsubishi Colt Baujahr 01, 83 PS, 8.900 Euro, Kosten pro Monat: 75 Euro</p>
<p>Mini Cooper Baujahr 02, 90 PS, 8.000 Euro, Kosten pro Monat: 80 Euro</p>	<p>Mercedes 230E Baujahr 83, 130 PS, 3.500 Euro, Kosten pro Monat: 85 Euro</p>	<p>Honda Civic Baujahr 81, 65 PS, 2.000 Euro, Kosten pro Monat: 60 Euro</p>
<p>Fiat Punto Baujahr 02, 81 PS, 4.900 Euro, Kosten pro Monat: 60 Euro</p>	<p>Opel Astra Baujahr 98, 101 PS, 6.600 Euro, Kosten pro Monat: 70 Euro</p>	<p>Vespa Baujahr 94, 45 PS, 1.500 Euro, Kosten pro Monat: 45 Euro</p>
<p>Monatskarte ÖPNV, 1-2 Teilzonen, Kosten pro Monat: 30 Euro</p>	<p>Monatskarte ÖPNV, 1-3 Teilzonen, Kosten pro Monat: 35 Euro</p>	<p>Citroen 2CV Ente Baujahr 85, 60 PS, 1.800 Euro, Kosten pro Monat: 55 Euro</p>
<p>Fahrrad neu, 100 Euro, Kosten pro Monat: 0 Euro</p>	<p>Fahrrad gebraucht, 30 Euro, Kosten pro Monat: 0 Euro</p>	<p>Ford Fiesta Baujahr 88, 65 PS, 2.200 Euro, Kosten pro Monat: 65 Euro</p>
<p>Opel Corsa Baujahr 91, 65 PS, 2.600 Euro, Kosten pro Monat: 65 Euro</p>	<p>Fahrrad neu, 1.200 Euro, Kosten pro Monat: 0 Euro</p>	<p>Audi A2 Baujahr 99, 120 PS, 11.000 Euro, Kosten pro Monat: 100 Euro</p>



WOHNUNGSMARKT

2 ZKB, 45m ² , möbliert, KM 350 Euro, 100 Euro Nebenkosten, nur Berufstätige, Nichtraucher	2 ZKB, 40m ² , Kachelöfen, City- lage, 270 Euro warm	1-Zimmer-Appartement, 35m ² , Kochnische, Bad mit Dusche, Nordstadt, warm 250 Euro
1 Zimmer, 42m ² , Wohnküche, Bad mit Dusche, Weststadt, 250 Euro plus 50 Euro Nebenkosten	3-Zimmer-Wohnung, 70m ² , 12. Stock, Südstadt, 400 Euro plus 100 Euro Nebenkosten	1 Zimmer möbliert an Wochen- endheimfahrer zu vermieten, Zentrum, 180 Euro warm
Nachmieter gesucht, 2 ZKB, Diele, 350 Euro plus 100 Euro Nebenkosten, Ablöse: 750 Euro	Zimmer in 3er-WG, 20m ² , City, Mitbewohnerin bevorzugt, Nicht- raucher, 210 Euro	2 ZKB, 40m ² , Balkon, Altstadt, ruhige Lage, 400 Euro warm
Hotel am Kanal, 130 Euro pro Woche	2 ZKB, Erstbezug, 60m ² , Neu- stadt, 550 Euro plus 100 Euro Nebenkosten	2 ZKB, 35m ² , Oststadt, 210 Euro plus 50 Euro Nebenkosten
4 ZKB, Nordstadt, große Kellerräume, leichte Haus- meistertätigkeiten erwünscht, 450 Euro warm	3 ZKBWc, 55m ² , Altbau, Kohlehei- zung, Zentrum, 300 Euro warm	Nachmieter für 1-Zimmer- Appartement, 25m ² , Citylage, 260 Euro warm
Zimmer in 2er-WG, 25m ² , Weststadt, Nichtraucher, 200 Euro warm	Zimmer in 6er-WG, 20m ² , Waschbecken im Zimmer, 180 Euro warm	1-Zimmer-Appartement, 35m ² , frisch renoviert, Balkon, Ost- stadt, 260 Euro
2 ZKB, Dachwohnung, Balkon, 40m ² , Nordstadt, 300 Euro warm	2 ZKB, 50m ² , Weststadt, Keller- abteil, 310 Euro plus 70 Euro Nebenkosten	2 ZKB, 80m ² , Terrasse, Altbau, Nordstadt, Gasheizung, 600 Euro plus 100 Euro Nebenkosten
Zimmer in 4er-WG, 20m ² , große Wohnküche, Zentrum, 230 Euro	3 ZKB, 70m ² , Zentrum, Keller- abteil, 450 Euro plus 70 Euro Nebenkosten	1-Zimmer-Appartement, 35m ² , Südstadt, 280 Euro warm
1-Zimmer-Appartement, 30m ² , Balkon, Oststadt, 200 Euro plus 50 Euro Nebenkosten	Zimmer in 2er-WG, 30m ² , große Wohnküche, Zentrum, 220 Euro warm	Zimmer in 3er-WG, 15m ² und Balkon, Oststadt, 150 Euro warm
1 ZKB, 40m ² , Citylage, Kellerabteil, Garage, 350 Euro	Möbliertes Zimmer in 5er-WG, 18m ² , gute Lage, 180 Euro plus 20 Euro Nebenkosten	1-Zimmer-Appartement, möbliert, 30m ² , Balkon, West- stadt, 280 Euro plus 20 Euro Nebenkosten



3 ZKB, WG-geeignet, 70m ² , große Wohnküche, Balkon, 650 Euro warm	2 ZKB, 60m ² , Südstadt, große Wohnküche, 420 Euro	1-Zimmer-Appartement, 25m ² , Kochnische, Balkon, Zentrum, 230 Euro
Zimmer in 4er-WG, teil- möbliert, 15m ² , Nordstadt, 180 Euro	1-Zimmer-Appartement, 35m ² , Kochecke, Bad mit Dusche, Park- platz, 250 Euro	2 ZKB, Bahnhofsnahe, 40m ² , 300 Euro warm
4 ZKB, Altbau, 80m ² , Parkett, Kellerabteil, Oststadt, 800 Euro	3 ZKB, WG-geeignet, 70m ² , Bal- kon, Südstadt, 600 Euro plus 90 Euro Nebenkosten	1-Zimmer-Appartement, mö- bliert, 25m ² , Kochnische, Auto- stellplatz, Weststadt, 280 Euro



LIFE CARDS B

<p>Endlich bist du dein eigener Herr/ deine eigene Frau!!! Soweit hast du alles gut geklärt. Du hast deine Arbeit und verdienst ganz gut (immerhin 1.200 Euro). Deine eigene erste Wohnung hast du auch gefunden. Jetzt fehlt eigentlich nichts mehr!!</p> <p>Natürlich willst du nun auch all deinen Freunden/ Freundinnen deine erste eigene Bude zeigen und machst eine große Einweihungsparty.</p> <p>Nicht ganz billig: insgesamt 300 Euro musst du hinlegen, aber es lohnt sich: so schnell wird diese Party niemand vergessen.</p>	<p>Endlich bist du dein eigener Herr/ deine eigene Frau!!! Soweit hast du alles gut geklärt. Du hast deine Arbeit und verdienst ganz gut (immerhin 1.200 Euro). Deine eigene erste Wohnung hast du auch gefunden. Jetzt fehlt eigentlich nichts mehr!!</p> <p>Natürlich willst du nun auch all deinen Freunden/ Freundinnen deine erste eigene Bude zeigen und machst eine große Einweihungsparty.</p> <p>Nicht ganz billig: insgesamt 300 Euro musst du hinlegen, aber es lohnt sich: so schnell wird diese Party niemand vergessen.</p>
<p>Endlich bist du dein eigener Herr/ deine eigene Frau!!! Soweit hast du alles gut geklärt. Du hast deine Arbeit und verdienst ganz gut (immerhin 1.200 Euro). Deine eigene erste Wohnung hast du auch gefunden. Jetzt fehlt eigentlich nichts mehr!!</p> <p>Natürlich willst du nun auch all deinen Freunden/ Freundinnen deine erste eigene Bude zeigen und machst eine große Einweihungsparty.</p> <p>Nicht ganz billig: insgesamt 300 Euro musst du hinlegen, aber es lohnt sich: so schnell wird diese Party niemand vergessen.</p>	<p>Endlich bist du dein eigener Herr/ deine eigene Frau!!! Soweit hast du alles gut geklärt. Du hast deine Arbeit und verdienst ganz gut (immerhin 1.200 Euro). Deine eigene erste Wohnung hast du auch gefunden. Jetzt fehlt eigentlich nichts mehr!!</p> <p>Natürlich willst du nun auch all deinen Freunden/ Freundinnen deine erste eigene Bude zeigen und machst eine große Einweihungsparty.</p> <p>Nicht ganz billig: insgesamt 300 Euro musst du hinlegen, aber es lohnt sich: so schnell wird diese Party niemand vergessen.</p>
<p>Endlich bist du dein eigener Herr/ deine eigene Frau!!! Soweit hast du alles gut geklärt. Du hast deine Arbeit und verdienst ganz gut (immerhin 1.200 Euro). Deine eigene erste Wohnung hast du auch gefunden. Jetzt fehlt eigentlich nichts mehr!!</p> <p>Natürlich willst du nun auch all deinen Freunden/ Freundinnen deine erste eigene Bude zeigen und machst eine große Einweihungsparty.</p> <p>Nicht ganz billig: insgesamt 300 Euro musst du hinlegen, aber es lohnt sich: so schnell wird diese Party niemand vergessen.</p>	<p>Endlich bist du dein eigener Herr/ deine eigene Frau!!! Soweit hast du alles gut geklärt. Du hast deine Arbeit und verdienst ganz gut (immerhin 1.200 Euro). Deine eigene erste Wohnung hast du auch gefunden. Jetzt fehlt eigentlich nichts mehr!!</p> <p>Natürlich willst du nun auch all deinen Freunden/ Freundinnen deine erste eigene Bude zeigen und machst eine große Einweihungsparty.</p> <p>Nicht ganz billig: insgesamt 300 Euro musst du hinlegen, aber es lohnt sich: so schnell wird diese Party niemand vergessen.</p>



LIFE CARDS E

<p>Einkommen minus 80 Euro</p> <p>Der Staat will mehr Geld von dir. Die Beiträge zur Renten- und Arbeitslosenversicherung steigen, außerdem ist ab sofort ein Solidaritätszuschlag zum Aufbau der nicht mehr ganz so neuen Länder fällig. Dein Nettoeinkommen verringert sich dadurch um 80 Euro.</p> <p>Ziehe in der Zeile 2, Spalte Juli, bzw. Oktober 80 Euro ab und trage das neue Einkommen ebenfalls für die nächsten beiden Monate ein.</p>	<p>Einkommen minus 100 Euro</p> <p>Bisher hast du jeden Monat Überstunden geleistet. Aufgrund der schlechten Auftragslage ist das nicht mehr möglich. Dadurch verdienst du im Monat 100 Euro weniger.</p> <p>Ziehe in der Zeile 2, Spalte Juli, bzw. Oktober, 100 Euro ab und trage das neue Einkommen ebenfalls für die nächsten beiden Monate ein.</p>
<p>Miete plus 80 Euro</p> <p>Seit Jahren ist deine Miete gleich geblieben. Jetzt kommt es dafür ganz schön dick. Du musst ab sofort 80 Euro mehr für deine Wohnung hinblättern.</p> <p>Addiere in der Zeile 10, Spalte Juli bzw. Oktober, 80 Euro zu deiner bisherigen Miete und trage den neuen Betrag ebenfalls für alle folgenden Monate bis zum Spielende ein.</p>	<p>Einkommen minus 150 Euro</p> <p>Bei deiner Arbeitsstelle ist Kurzarbeit angesagt. Das schmälert ab sofort dein monatliches Einkommen um 150 Euro.</p> <p>Ziehe in der Zeile 2, Spalte Juli bzw. Oktober, 150 Euro ab und trage das neue Einkommen ebenfalls für die nächsten beiden Monate ein.</p>
<p>Einkommen plus 100 Euro</p> <p>Die Firmenleitung ist von deinem Arbeitseinsatz begeistert. Du erhältst ab sofort eine Gehaltserhöhung von 100 Euro.</p> <p>Addiere 100 Euro zu deinem Gehalt in Zeile 2, Spalte Juli bzw. Oktober und trage dein neues Einkommen auch für die nächsten beiden Monate ein.</p>	<p>Einkommen plus 120 Euro</p> <p>Dein Arbeitgeber musste leider Konkurs anmelden und dich ab sofort entlassen. Du hast Glück gehabt und einen neuen Job gefunden. Gratuliere!!</p> <p>Addiere 120 Euro zu deinem Gehalt in Zeile 2, Spalte Juli bzw. Oktober, und trage dein neues Einkommen auch für die nächsten beiden Monate ein.</p>



<p style="text-align: center;">Miete plus 50 Euro</p> <p>Da deine Wohnung renoviert wurde und eine Zentralheizung eingebaut wurde, hat dein Vermieter eine Mieterhöhung vorgenommen. Du musst 50 Euro mehr pro Monat zahlen.</p> <p>Addiere in der Zeile 10, Spalte Juli bzw. Oktober, 50 Euro zu deiner bisherigen Miete und trage den neuen Betrag ebenfalls für alle folgenden Monate bis zum Spielende ein.</p>	<p style="text-align: center;">Einkommen plus 80 Euro</p> <p>Dein Arbeitgeber hat im Laufe des letzten Jahres etliche neue Kunden bekommen und belohnt seine Mitarbeiter für deren Einsatz. Alle bekommen eine Gehaltserhöhung von 80 Euro.</p> <p>Addiere zu deinem Gehalt in Zeile 2, Spalte Juli bzw. Oktober, und trage dein neues Einkommen auch für die nächsten beiden Monate ein.</p>
<p style="text-align: center;">Miete plus 60 Euro</p> <p>Die Stadt hat sämtliche Kosten erhöht: Müllabfuhr, Strom, Abwasser, Gas. Dadurch steigt deine Miete um 60 Euro an.</p> <p>Addiere 60 Euro in der Zeile 10, Spalte Juli bzw. Oktober, zu deiner bisherigen Miete und trage den neuen Betrag ebenfalls für alle folgenden Monate bis zum Spielende ein.</p>	<p style="text-align: center;">Einkommen minus 60 Euro</p> <p>Die schlechte Wirtschaftslage macht sich auch in der Firma bemerkbar, in der du arbeitest. Da dein Chef keinem der Angestellten kündigen will, vermindert er das Gehalt jedes Mitarbeiters um 60 Euro.</p> <p>Ziehe in der Zeile 2, Spalte Juli bzw. Oktober 60 Euro ab und trage das neue Einkommen ebenfalls für die nächsten beiden Monate ein.</p>
<p style="text-align: center;">Arbeitslos</p> <p>Weil du deinen gewünschten Ausbildungsplatz nicht gefunden hast, arbeitest du in der Übergangszeit in einer Werbeagentur. Wegen schlechter Auftragslage wurde dir nach 5 Monaten gekündigt. Deine Eltern können dich finanziell nicht unterstützen, somit erhältst du</p> <p style="text-align: center;">Arbeitslosenhilfe</p>	<p style="text-align: center;">Arbeitslos</p> <p>Dein Arbeitgeber hat kräftig rationalisiert. Die Güter, die ihr vorher zu 100 produziert habt, können nun von 70 Leuten produziert werden. Es stehen Entlassungen an, weil es nicht lohnt, auf Lager zu produzieren. Du gehörst leider zu den 30 Unglücklichen, die ihren Job verlieren. Da du aber mehr als ein Jahr beitragspflichtig gearbeitet hast, erhältst du</p> <p style="text-align: center;">Arbeitslosengeld</p>
<p style="text-align: center;">Arbeitslos</p> <p>Eigentlich warst du ziemlich zufrieden mit deinem Leben – als freier Mitarbeiter konntest du deine Zeit einteilen wie du wolltest. Doch nun wirst du nicht mehr gebraucht. Trotz aller Suche findest du nichts. Da du als freier Mitarbeiter keine Beiträge in die Sozialversicherung gezahlt hast, gibt es nur</p> <p style="text-align: center;">Sozialhilfe</p>	<p style="text-align: center;">Arbeitslos</p> <p>Dein Gesundheitszustand ist wegen deiner Raucherei, Sauferei und den belastenden Arbeitsbedingungen miserabel. Du bist in diesem Jahr schon 10 mal für jeweils um die 10 Tage krank gewesen. Dir wird gekündigt. Du besinnst dich, dein Gesundheitszustand verbessert sich, somit stehst du auch dem Arbeitsmarkt zur Verfügung und erhältst</p> <p style="text-align: center;">Arbeitslosengeld</p>



<p style="text-align: center;">Arbeitslos</p> <p>Die wirtschaftliche Situation des Landes ist miserabel und es stehen Entlassungen an. Du bist dabei – unglücklicherweise hast du erst 5 Monate dort gearbeitet, so dass du nicht Arbeitslosengeld, sondern nur</p> <p style="text-align: center;">Arbeitslosenhilfe</p> <p>erhältst. Die erhältst du aber auch nur, weil dein Freund/ deine Freundin ebenfalls entlassen wurde, sonst hätte er/ sie dich unterstützen müssen.</p>	<p style="text-align: center;">Arbeitslos</p> <p>Bislang hast du als „freier Unternehmer/ freie Unternehmerin“ Computerheimarbeit gemacht. Diese Tätigkeiten sind mittlerweile an eine Leiharbeiterfirma übergeben worden und du stehst da – arbeitslos – aber ohne Anspruch auf Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe. Der Gang zum Sozialamt bleibt dir nicht erspart. Du beantragst dort</p> <p style="text-align: center;">Sozialhilfe</p>
<p style="text-align: center;">Arbeitslos</p> <p>Dein Chef hat sich total verkalkuliert, als er dich vor 4 Monaten eingestellt hat. Genauso wie 4 andere Mitarbeiter musst auch du entlassen werden. Da du erst so kurze Zeit dort gearbeitet hast, erhältst du nur</p> <p style="text-align: center;">Arbeitslosenhilfe</p>	<p style="text-align: center;">Arbeitslos</p> <p>Wer hätte das gedacht: nun hat es auch den bis vor ein paar Monaten florierenden Betrieb, in dem du arbeitest, getroffen. 20% der Mitarbeiter müssen entlassen werden, leider gehörst auch du dazu. Da du aber seit knapp 2 Jahren ein guter Mitarbeiter warst und fleißig deinen Beitrag bezahlt hast, erhältst du</p> <p style="text-align: center;">Arbeitslosengeld</p>
<p style="text-align: center;">Arbeitslos</p> <p>Schade: die Firma, die dich als freien Mitarbeiter/ freie Mitarbeiterin für diverse Schreibarbeiten engagiert hat, hat nun eine Schreibkraft fest eingestellt. Auf Grund deines Status als freier Mitarbeiter hast du keine Beiträge in die Sozialversicherung eingezahlt und erhältst deswegen nur</p> <p style="text-align: center;">Sozialhilfe</p>	<p style="text-align: center;">Arbeitslos</p> <p>Nach deinem Jobwechsel zu deinem jetzigen Arbeitgeber sah eigentlich alles recht gut für dich aus: dein Chef war sehr zufrieden mit dir und du hast dir schon einen eigenen Kundenkreis aufgebaut. Leider sind deinem Chef aber die Firmenschulden über den Kopf gestiegen und er muss dich als neuen Mitarbeiter vor den langjährigen Mitarbeitern entlassen. Du erhältst</p> <p style="text-align: center;">Arbeitslosengeld</p>



LIFE CARDS K

Da du ja hart arbeitest, willst du dich auch entspannen (Mann/ Frau gönnt sich ja sonst nichts!) und möchtest dir dafür eine Liegewiese kaufen. Du hast ein Sonderangebot für schlappe 2.500 Euro gesehen.

Der Händler ermöglicht dir Ratenzahlung:

Nettokredit	2.500 Euro
-------------	------------

Restschuldversicherung	100 Euro
------------------------	----------

Vermittlungsgebühr 2 %	50 Euro
------------------------	---------

Zinssatz p.a. (pro Jahr)	12 %
--------------------------	------

Laufzeit	36 Monate
----------	-----------

Ratenhöhe	36 x 99 Euro
-----------	--------------

Diesem Superangebot kannst du nicht widerstehen.

Trage dir deshalb ab diesem Monat bis zum Ende des Jahres in der Zeile Kreditrate (11) **99 Euro** ein und freue dich auf deine Spielwiese.

Von einer Reise nach Südostasien für 3 Monate träumst du schon lange. Nun fragt dich dein bester Freund, ob du einen Trip nach Bali, Malaysia, Singapur und die Philippinen mitfahren willst. 5.000 Euro sind eigentlich zu viel und du kannst es dir nicht leisten, aber die Reisegesellschaft ermöglicht dir Ratenzahlung:

Nettokredit	5.000 Euro
-------------	------------

Restschuldversicherung	200 Euro
------------------------	----------

Vermittlungsgebühr für Händler	250 Euro
--------------------------------	----------

Bearbeitungsgebühr der Teilzahlungsbank	164,10 Euro
---	-------------

Rückzahlungssumme inkl. Zinsen	7.729,10 Euro
--------------------------------	---------------

Zinssatz p. M. (pro Monat)	0,9 %
----------------------------	-------

Laufzeit	47 Monate
----------	-----------

Ratenhöhe	47 x 165 Euro
-----------	---------------

Hoffentlich hast du keine Angst vor dem Fliegen. Auf dem Kontenblatt musst du eine Rate von **165 Euro** für den Rest des Jahres eintragen.



Da du ja hart arbeitest, willst du dich auch entspannen (Mann/ Frau gönnt sich ja sonst nichts!) und möchtest dir dafür ein neues TV-Gerät und einen DVD-Player kaufen. In dem neu eröffneten Laden kosten diese im Sonderangebot schlappe 2.500 Euro. Die Bank, bei der du dein Giro-Konto hast, bietet dir einen Kredit zu folgenden Konditionen an:

Nettokredit	2.500 Euro
Restschuldversicherung	100 Euro
Vermittlungsgebühr 2 %	50 Euro
Zinssatz p. a. (pro Jahr)	12 %
Laufzeit	36 Monate
Ratenhöhe	36 x 99 Euro

Diesem Superangebot kannst du nicht widerstehen.

Trage dir deshalb ab diesem Monat bis zum Ende des Jahres in der Zeile Kreditrate (11) **99 Euro** ein und dich freue über deine Multimediaanlage zu Hause.

Das supergünstige Angebot der Waschmaschine hat sich als Fehlgriff herausgestellt. Ein Schlauch ist geplatzt und hat deine gesamte Wohnung überschwemmt. Da dein Vermieter dies auch noch mitbekommen hat, setzt er dir eine Frist, Teppichboden und Wände zu renovieren. Das Ganze kostet dich nach Kostenvoranschlag des Malergeschäfts 5.000 Euro. Sie machen dir folgendes Angebot:

Nettokredit	5.000 Euro
Restschuldversicherung	200 Euro
Vermittlungsgebühr f. Händler	250 Euro
Bearbeitungsgebühr der Teilzahlungsbank	164,10 Euro
Rückzahlungssumme inkl. Zinsen	7.729,10 Euro
Zinssatz p. M. (pro Monat)	0,9 %
Laufzeit	47 Monate
Ratenhöhe	47 x 165 Euro

Nun hast du eine neu renovierte Wohnung, allerdings musst du in der Zeile Kreditrate (11) bis zum Ende des Jahres **165 Euro** eintragen.



Du hast dir deinen gesamten Jahresurlaub und Überstunden zusammengespart, um einmal eine richtig große Reise zu machen: es soll nach Australien gehen für ganze 2 Monate!! Natürlich nicht gerade billig, aber einmal muss es einfach sein. Dein Reiseveranstalter macht dir zur Bezahlung der 5.000 Euro folgendes Angebot:

Nettokredit	5.000 Euro
-------------	------------

Restschuldversicherung	200 Euro
------------------------	----------

Vermittlungsgebühr f. Händler	250 Euro
-------------------------------	----------

Bearbeitungsgebühr der Teilzahlungsbank	164,10 Euro
---	-------------

Rückzahlungssumme inkl. Zinsen	7.729,10 Euro
--------------------------------	---------------

Zinssatz p. M. (pro Monat)	0,9 %
----------------------------	-------

Laufzeit	47 Monate
----------	-----------

Ratenhöhe	47 x 165 Euro
-----------	---------------

Diesem Superangebot kannst du nicht widerstehen.

Deinem Traumurlaub steht nichts mehr im Wege. Allerdings musst du nun bis zum Ende des Jahres in die Zeile Kreditrate (11) die Summe von **165 Euro** eintragen.

Endlich ein guter Kühlschrank, der nicht so viel Strom braucht, ein Backofen und eine schöne Spüle! Du überlegst dir schon seit Wochen, dir diese „Grundausrüstung“ für die Küche zuzulegen. Endlich siehst du ein tolles Angebot, un schlägst zu. 2.500 Euro sind zwar nicht gerade billig, aber das Elektrogeschäft macht dir ein gutes Angebot:

Nettokredit	2.500 Euro
-------------	------------

Restschuldversicherung	100 Euro
------------------------	----------

Vermittlungsgebühr 2 %	50 Euro
------------------------	---------

Zinssatz p.a. (pro Jahr)	12 %
--------------------------	------

Laufzeit	36 Monate
----------	-----------

Ratenhöhe	36 x 99 Euro
-----------	--------------

Nun steht einem leckeren Essen in deiner Wohnung mit deinem Freunden nichts mehr im Wege. Allerdings musst du in die Zeile Kreditrate (11) bis zum Jahresende **99 Euro** eintragen.



LIFE CARDS N

<p>Du gehst mit deiner Clique zum Pferderennen. Mehr aus Spaß setzt du ein paar Euro auf einen Außenseiter, von dem keiner glaubte, dass er gewinnt. Sie hatten Recht – 80 Euro Miese.</p>	<p>Das Open-Air Konzert auf der Loreley darf ohne dich nicht stattfinden. Das Wochenende kostet dich mal eben 150 Euro.</p>	<p>Dem Super-Angebot – ein 4-Mann-Zelt mit allen Schikaren – kann du nicht widerstehen. Der mangelnde Widerstand kostet dich 150 Euro.</p>
<p>Deine coole Sonnenbrille hättest du vor dem Kopfsprung in den Baggersee lieber abnehmen sollen. Du kaufst dir eine neue: 70 Euro.</p>	<p>Bis jetzt hast du noch keine private Haftpflichtversicherung – es wird Zeit, dass du eine abschließt. 70 Euro im Jahr.</p>	<p>Du erfüllst dir einen lang gehegten Wunsch: Einmal mit dem Fallschirm aus 3000 Meter abspringen. Das Pauschalangebot: Übernachtung, Kurs und Absprung für 180 Euro.</p>
<p>Weil du keine Lust hattest, für deine/n Freund/in zu kochen, lädst du sie/ ihn richtig nobel zum Essen ein: 80 Euro, inkl. Trinkgeld.</p>	<p>Das super Weitwinkelobjektiv für deine Kamera gibt es endlich im Sonderangebot für nur 80 Euro.</p>	<p>Du lädst deine Clique zum Essen ein. Das kostet dich 180 Euro</p>
<p>Da fast alle aus deiner Clique die neuen, sehr coolen Turnschuhe, die total „in“ sind, haben, willst du auch welche. Dass sie 170 Euro kosten, hält dich nicht vom Kauf ab.</p>	<p>Ausgerechnet beim Fußballländerspiel macht dein Fernseher schlapp. Der Reparaturservice hat das Gerät zwar sofort gerichtet, aber auch gesalzene Preise: 180 Euro.</p>	<p>Eine neue Jeans ist mal wieder fällig. Da es ungemein wichtig ist, die „richtige“ Marke zu tragen, bist du bereit, 90 Euro auszugeben.</p>
<p>Am Wochenende hast du in der Disco „die Sau rausgelassen“. Es hat dich 70 Euro gekostet.</p>	<p>Das Loch in deiner Hosentasche war groß genug, dass dein Bargeld durchpasste. Du hast 50 Euro verloren.</p>	<p>Disc-Man-Angebot im Kaufhaus!! Da du sowieso schon lange einen wolltest, schlägst du zu. Das kostet dich schlappe 80 Euro.</p>
<p>Das Designer-Telefon im Geschäft gefiel dir so gut, dass du es sofort gekauft hast. 120 Euro</p>	<p>Das neue Videospiel „Running Machines“ soll so super sein, dass es in deiner Sammlung nicht fehlen darf. Du musst 90 Euro hinblättern.</p>	<p>Am Wochenende ist ein Kurztrip mit Freunden nach Paris geplant, mit Besuch im Eurodisney. Dein Anteil beträgt 180 Euro.</p>
<p>Da du sowieso fast jeden Tag ins Schwimmbad gehst, kaufst du dir gleich eine Jahreskarte. Kosten: 130 Euro</p>	<p>Eigentlich wolltest du dir eine Fahrkarte kaufen, aber die Zeit war knapp. Pech für dich, dass du beim Schwarzfahren erwischt wurdest: 40 Euro sind weg.</p>	<p>Weil du dein Super-Mountainbike im letzten Jahr nicht sehr gepflegt hast, ist jetzt ein Rundum-Check nötig: 80 Euro.</p>



Gruppenstunden zu „Geld und Konsum“

<p>Vor einiger Zeit hast du deinem besten Freund 100 Euro geliehen, du erhältst sie zurück.</p>	<p>Wenigstens einmal wolltest du dein Glück im Lotto probieren und es hat geklappt: Du gewinnst 150 Euro.</p>	<p>Deine reiche Tante aus Berlin schickt dir zum Geburtstag 200 Euro. Glückwunsch!!</p>
<p>Deine alte Plattensammlung staubt zu Hause sowieso nur ein, deswegen entschließt du dich, sie bei der „Platenbörse“ zu versteigern. Du nimmst immerhin 80 Euro ein.</p>	<p>Zufällig entdeckst du beim Aufräumen die restlichen Pfundnoten deines Englandurlaubs von vor 2 Jahren. Du tauscht sie bei der Bank um und bekommst 150 Euro.</p>	<p>Um deine Fähigkeiten zu erweitern, entschließt du dich, das „10-Finger-Schreib-System“ zu lernen und kaufst für deinen Computer die entsprechende Software: 60 Euro.</p>
<p>Du brauchst als „Globetrotter“ unbedingt einen guten Schlafsack. Obwohl er schon reduziert ist, kostet er immer noch 150 Euro.</p>	<p>Schon wieder hast du deinen Regenschirm im Zug liegen lassen. Du musst 20 Euro für einen neuen ausgeben.</p>	<p>Da du ein absoluter Umweltschützer bist, kaufst du eine Bahncard für 100 Euro.</p>
<p>Du brauchst eine neue Farbpatrone für deinen Drucker. Kosten: 30 Euro.</p>	<p>Du hast eine Karte für ein Spiel „deines“ Fußballvereins ergattert. Da es allerdings eines der letzten Tickets war, musstest du 70 Euro dafür zahlen.</p>	<p>Deine Eltern feiern Silberne Hochzeit. Du beschließt mit deinen Geschwistern, ein einmaliges Geschenk zu machen und schenkt ihnen ein Wochenende in Heidelberg. Dein Anteil: 130 Euro.</p>
<p>Als du am Wochenende weg warst, warst du beim Verlassen der Kneipe so ins Gespräch mit deiner Clique vertieft, dass du deine Jacke dort vergessen hast. Eine neue kostet dich 80 Euro.</p>	<p>Dein/e beste/r Freund/in wohnt in München und bittet dich, sie/ihn moralisch zu unterstützen, da ihre/seine Beziehung in die Brüche gegangen ist. Die Fahrt kostet dich 50 Euro.</p>	<p>Du hattest einen Unfall mit deinem Fahrrad. Dir ist Gott sei Dank nichts passiert, aber dein Fahrrad musst du richten lassen. Es ist nicht gerade billig: du musst 90 Euro zahlen.</p>
<p>Dein Opa wird 80. Zu diesem runden Geburtstag legst du mit den anderen Enkeln zusammen, um eine Überraschung zu kaufen. Du musst 40 Euro zahlen.</p>	<p>Ein guter Freund / Eine gute Freundin bittet dich, ihm/ ihr Geld zu leihen. Natürlich hilfst du ihm/ ihr und gibst ihm/ ihr 100 Euro.</p>	<p>Für eine Hochzeit musst du dir was „Angemessenes“ zum Anziehen kaufen. Leider ist es nicht billig: du bezahlst 180 Euro.</p>
<p>Endlich wird ganz in deiner Nähe ein Yoga-Kurs angeboten, den du schon seit 3 Jahren machen wolltest. Er geht über 10 Wochen und kostet 140 Euro.</p>	<p>Das Glück hat es mal richtig gut mit dir gemeint. Als du die Belege, Kassenzettel und Quittungen in deiner Haushaltskasse ausgemistet hast, lagen ganz unten auf dem Boden 200 Euro.</p>	<p>Als treuer Kunde vom Supermarkt um die Ecke hast du einen Bonus bekommen. Diesen Monat bekommst du dort alles umsonst. Streiche deine Ausgaben für Essen für diesen Monat.</p>



<p>Du hast deine Wohnung entrümpelt und bist mit den Sachen, die du nicht mehr brauchst auf den Flohmarkt. Es war ein guter Tag: du hast 120 Euro eingenommen.</p>	<p>Dafür, dass du bei deinen Nachbarn auf die beiden 5-jährigen Zwillinge einen Abend lang aufgepasst hast, hast du 50 Euro bekommen.</p>	<p>Du hast bei einem Preisausschreiben mitgemacht und den dritten Platz gemacht. Du bist um 200 Euro reicher.</p>
<p>Deine Lieblingsband gibt ein Konzert in deiner Stadt. Da musst du hin. Die Karte kostet dich 60 Euro.</p>	<p>Du hast deinen Geldbeutel verloren. Es war zwar kein Bargeld drin, aber das Wiederbeschaffen deiner ganzen Ausweise kostet dich 70 Euro.</p>	<p>Deine Sammelleidenschaft für Briefmarken ist vorbei. Du versteigerst deine Sammlung im Internet und bekommst 170 Euro dafür.</p>
<p>Überfall auf dem Heimweg vom Eishockeyspiel. Du hast zwar sofort Anzeige erstattet (dir selbst ist Gott sei Dank nichts passiert), aber deine Uhr und 120 Euro sind weg.</p>	<p>Für den nächsten Camping-Urlaub ist ein Kocher und eine Lampe fällig. Das kostet dich 60 Euro.</p>	<p>Da du ein absoluter Kinogänger bist, beschließt du, Dir eine 50er-Karte zu kaufen. Sie kostet dich 170 Euro.</p>
<p>Zur Zeit bist du sehr von anderen Ländern, vor allem von Afrika, fasziniert. Als du einen wunderschönen Bildband über Südafrika in der Buchhandlung siehst, kannst du nicht widerstehen: 40 Euro.</p>	<p>Du hättest die Zeit lieber nicht vergessen sollen, als du mit einem alten Schulfreund/ einer alten Schulfreundin beim Kaffeetrinken warst: das Überziehen der Parkuhr kostet dich 30 Euro.</p>	<p>Du bist nun ein Jahr mit deinem Freund/ deiner Freundin zusammen. Aus diesem Anlass beschließt ihr, ein gemeinsames Wochenende in Hamburg zu verbringen. Kosten: 200 Euro.</p>
<p>Deine Oma meint es gut mit dir und füllt dir deinen Kühlschrank und dein Kühlfach so voll, dass du für den nächsten Monat nichts zu essen kaufen musst. Streich die Ausgaben dafür auf deinem Kontenblatt.</p>	<p>In Mittelamerika hat es ein schweres Erdbeben gegeben. Überall wird die Bevölkerung aufgerufen, für die Betroffenen zu spenden. Du überweist 150 Euro auf das Spendenkonto.</p>	<p>Der plötzliche Wintereinbruch hat es auch dich überrascht. Du kannst deine Handschuhe einfach nicht mehr finden und kaufst dir Neue: 70 Euro.</p>
<p>Du hast eine neue Leidenschaft entdeckt: Joggen. Dafür musst du dir aber erst einmal gute Laufschuhe zulegen: 120 Euro.</p>	<p>Muttertag naht und diesmal willst du mit deinen Geschwistern eurer Mutter was Gutes tun. Der Gutschein beim Friseur kostet jeden 20 Euro.</p>	<p>Deine Bank hat unter allen Kontoinhabern Geldpreise verlost. Deinem Sparguthaben werden 200 Euro gutgeschrieben.</p>